

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1913

567 (5.12.1913) Mittagausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und am meisten geleseene Tageszeitung in Karlsruhe.

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“ mit Illustrationen, wöchentlich 1 Nummer „Rah und Fern“ für Wanderung und Reise, Spiel und Sport, monatlich 2 Nummern „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitaus größte Abonnentenzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von Ferd. Biergarten. Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für Politik und allgemeinen Teil: Anton Rudolph, verantwortlich für den gesamten badischen Teil: Richard Volzrauer und für den Anzeigenteil: A. Rinderspacher, sämtlich in Karlsruhe i. B. Berliner Bureau: Berlin W. 10.

Gesamt-Auflage: 36000 Exempl.

je 2 mal wochentags, gedruckt auf drei Grollings-Notationsmaschinen neuesten Systems.

In Karlsruhe und nächster Umgebung allein über 21000 Abonnenten.

Nr. 567.

Telefon: Expedition Nr. 86.

Karlsruhe, Freitag den 5. Dezember 1913.

Telefon: Redaktion Nr. 309.

29. Jahrgang.

Unsere heutige Mittagausgabe umfasst 12 Seiten.

Vor der Entscheidung.

Karlsruhe, 5. Dez. Aus der Zaberner Unbesonnenheit und dem Ungeschick, mit dem sie weiter fortgeführt wurde, ist ein Drama geworden; aus dem Schneeball, den man im Laufe nicht aufhielt, eine Lawine, die nun mit Donnergepolter zu Tal will und sich durch keine nachträglichen Ermüdungen, wie weit auch der andere Teil, die eifriger Nationalisten, durch ihre Heftigkeit zur Aufbaltung des Ganzen beigetragen haben könnten, mehr aufhalten läßt. Denn über allem steht Gesetz und Recht, und wo dies verletzt wurde, begehrt der öffentliche Sinn unbedingt Sühne, soll nicht die ganze Idee des modernen Staates darunter leiden. Schon jetzt sind es die Sozialisten, die Verneiner des Gegenwartsstaates, die den größten Vorteil aus der ganzen Angelegenheit gezogen. Das hätte zu allererst zu Bedenken Anlaß geben sollen, als man in Berlin so offensichtlich die Zivilbehörden, die Hüter unseres Rechts- und Verfassungslebens, nicht mit der notwendigen Entschiedenheit deckte. Daß die Zaberner Offiziere sich in der ganzen Angelegenheit in einem ständigen Konflikt zwischen Ehrgefühl und Gesetzesübertretung befanden und zur Genugtuung der beleidigten Ehre sich moralisch berechtigt fühlten, ihrerseits Unrecht gegen das Gesetz zu begehen, das eben hat es veranlaßt, daß nun dieses beleidigte Gesetz seinerseits wieder nach Sühne verlangt. Und da das ganze Reich unter dieses Gesetz sich beugt, so ist auch die Einmütigkeit zu verstehen, mit welcher, mit Ausnahme der wenigen Konservativen und Antilemten, die gesamte deutsche Volksovertretung gegen den Reichstanzler wegen seiner ungenügenden Sühnung des Gesetzes ein Mißbilligungspotential annahm.

Daß es dahin hat kommen müssen, daß aus einer im Anfang lächerlich-simplen Sache, die durch ein schnelles disziplinares Eingreifen erledigt worden wäre, eine solche Staatsaktion werden mußte, eine solche Freude für alle, denen unser Reich und Heer verhaßt, eine solche Bitterkeit für alle, deren Herz an der stolzen Entwidlung unserer Armee, unseres Reiches und des gesamten Deutschtums liegt!

Nun wird heute der Kaiser in Donaueschingen, dem allmächtig die Bedeutung eines neuen Liebesberg wird, selbst die Entscheidung in dieser Angelegenheit in seine Hand nehmen und wir wünschen und hoffen mit allen vaterländisch Gesinnten, daß alsdann der Strom der Erregung, der jetzt durch das Land zieht, wieder verweht und das heizliche Gemeinschaftsgefühl zwischen Volk und Armee, die doch eines Blutes und von einer Familie sind, sich aus der Bedrängnis dieser Tage wieder in seiner alten Innigkeit vor aller Welt als Träger des deutschen Gedankens, der deutschen Größe und Kraft erweist.

(Neue Meldungen.)

Berlin, 5. Dez. Der regierungsfreundlich-parteilose „Berliner Volksanzeiger“ schreibt augenscheinlich hochhoffend in seiner heutigen Nummer: „Während der gestrigen Reichstagsverhandlungen ist die Vermutung ausgesprochen worden, daß es wohl auf die Reise

des Kriegsministers nach Donaueschingen zurückzuführen sei, wenn die Regierung in der Zaberner Frage so wenig Zugeständnisse gemacht habe. Der Kanzler habe vor der Militärpartei kapituliert. Wie unsinnig diese Vermutung ist, geht am besten daraus hervor, daß die Reise des Kriegsministers, wie bestimmt verlautet, in vollstem Einverständnis zwischen dem Kanzler und dem Minister erfolgt ist. Sie ist im übrigen auch schwerlich ergebnislos gewesen. Die Entsendung eines Generals nach Zabern, mit dem Auftrag, dort die militärischen Angelegenheiten in die Hand zu nehmen, insbesondere für besseres Zusammenwirken mit den Zivilbehörden zu sorgen und eine Untersuchung einzuleiten, für deren Durchführung noch besondere Befehle ergangen sind, ist offenbar gleichfalls auf die Reise des Kriegsministers zurückzuführen. Endlich ist diese wohl auch der Ausgangspunkt für die vom Reichstanzler erwähnte Weisung an den kommandierenden General in Straßburg, daß er, wie das übrigens selbstverständlich ist, für strengste Innehaltung der gesetzlichen Schranken von Seiten der Truppen sorgen möge.“

Berlin, 4. Dez. Der Elsaßer Abgeordnete Dr. Ricklin äußerte, wie der „Straßb. Post“ von hier gemeldet wird, nach der heutigen Reichstagsitzung seine Ansicht über die Lage folgendermaßen:

„Ich glaube, daß wir eine Statthalterkrise haben, und glaube annehmen zu können, daß Graf Wedel seinen Abschied nehmen wird, denn er ist alles andere denn ein Krieger, und wiederholt hat er mir gesagt, wenn er seine Ansichten nicht durchsetzen könne, oder das nicht gelänge, was er im Interesse des Landes für erforderlich halte, könne er sein Amt nicht länger behalten. Nun ist er vom Reichstanzler in seiner Weise gedeckt und unterstützt worden. Er ist vielmehr geradezu im Stich gelassen worden. Es ist offenbar, daß die Gegenstände bestehen. Auch die heutige Rede des Reichstanzlers hat an der Lage nichts geändert. Natürlich würde ein Rücktritt des Statthalters auch den Staatssekretärs Jörn v. Bulaß und auch vielleicht weiterer Regierungsmitglieder im Gefolge haben. Ob wir indessen auch in einer Kanzlerkrise stehen, das ist, wie die Verhältnisse in Deutschland nun einmal liegen, schwer zu sagen. Die Bedeutung der Abstimmung über das Mißtrauensvotum liegt jedenfalls darin, daß die Nationalliberalen geschlossen mit der Mehrheit gestimmt haben, sodas der Kanzler nicht sagen kann, nur die äußerste Linke und das Zentrum hätten gegen ihn gestimmt.“

Die französische Presse zum Fall Zabern.

Paris, 4. Dez. (Priv.) Während die französische Presse im allgemeinen in den Zwischenfällen von Zabern ein Zeichen sehen will, daß die französischen Gefühle im Elsaß lebhafter als je seien, sieht Jaurès in der „Humanité“ ein, daß es sich mehr um einen Gegensatz zwischen Militär und Bürgerum, als um einen solchen zwischen deutschen und französischen Gefühlen handelt, denn er schreibt: „Nicht bloß Elsaß-Lothringen, sondern ganz Deutschland empfindet es, daß jenes als erobertes Land behandelt wird. Im Elsaß selbst ist die Empörung der eingewanderten Deutschen gegen die militärische Willkür ebenso stark und ebenso leidenschaftlich wie die der Einheimischen. Selbst die vom Reiche ernannten Zivilbeam-

ten erklären die Lage als unerträglich. Nicht nur das Proletariat, sondern auch das deutsche Bürgertum ist entrüstet über Ausschreitungen, die ebensogut im übrigen Reiche vorkommen können. Dieses Bürgertum sieht ein, daß die Zwischenfälle von Zabern nur der zufällige Ausbruch eines chronischen und allgemeinen Übels sind.“

Im „Somme Libre“ wird dagegen eine Anekdote aus Korsika erzählt, die beweisen soll, daß man in Frankreich peinliche Zwischenfälle wie diejenigen von Zabern weit gelassener und menschlicher zu behandeln wisse, als in Deutschland. Vor einigen Jahren ärgerte sich ein Major, der in Ajaccio Truppen manövrieren ließ, über einige Jungen, die den Truppen in den Weg liefen. Er rief aus: „Man hat diese korsischen Banditen immer zwischen den Beinen.“ Die Kinder erzählten zu Hause, der Offizier habe sie Banditen geschimpft, die Eltern beschwerten sich und 48 Stunden später war der Major bereits verfehlt.

Der „Temps“ kommentiert die im Reichstage über die Zwischenfälle von Zabern gehaltenen Reden und sagt: „Vielleicht könnte der Kriegsminister, welcher die Offiziere von Zabern verteidigte, mit Rücksicht auf die Uniform, die er trug, nicht anders handeln. Auch mußte er die Krone denken und ganz besonders in einer militärischen Angelegenheit. Aber noch mehr als die Zwischenrufe und Proteste der Linken haben ihn wohl die Reden der Rechten belehrt, daß sich die Zeiten inzwischen geändert haben. Der Abgeordnete Fehrenbach machte sich zum Echo der Kanzlerreden und wies darauf hin, daß der Reichstanzler gesagt habe, daß man nicht gestatten könne, daß eine fremde Armee beleidigt werde, mit welcher man sich vor 40 Jahren in Ehren geschlagen habe. Das Wort des Kanzlers und die Erwähnung desselben durch den Abgeordneten Fehrenbach können wir nur mit der größten Freude konstatieren. Im übrigen können wir nur sagen, daß die französische Presse in dieser Angelegenheit die größte und würdigste Reserve gezeigt hat.“

Die „Liberie“ bringt folgende, etwas merkwürdig anmutende Information: „Die Erklärungen des Reichstanzlers über die Vorgänge in Elsaß-Lothringen und die Haltung des Kriegsministers, die beide so wenig befriedigten, sind direkte Konsequenzen der französischen Ministerkrise. Wir erfahren aus allerbesten Quelle, daß der Kanzler eine bedeutend entgegenkommendere Erklärung über die Zwischenfälle in Zabern vorbereitet hatte, als er im Reichstage gab. Die Nachricht vom Falle des Ministeriums und ebenso die Manifestationen gegen die dreijährige Dienstzeit, die nach dem Sturz des Kabinetts in der Kammer laut wurden, haben in Berlin naturgemäß eine nicht unbeträchtliche Sensation hervorgerufen und ihre Wirkung auf die Haltung des Kanzlers in dem Fall von Zabern nicht verfehlt. Wir können erklären, daß der deutsche Reichstanzler die Ausdrücke, in denen seine Rede gehalten war, nach einer Konferenz mit dem Kriegsminister und nach dem Empfang der kaiserlichen Befehle geändert hat. Ebenso hat man dem Kriegsminister von Falkenhayn, den die Regierung zunächst die größte Mäßigung angeraten hatte, nachher vollkommen freie Hand gelassen, die Zaberner Angelegenheit nach seinem Gutdünken vor dem Reichstage zu behandeln.“ Wir glauben aber doch, daß hier die französische Phantastie etwas sehr frei schaltet.

Im Schiffmeisterhause.

Roman von Karl Bienenstein. (Copyright 1913 by Grethlein & Co. G. m. b. H. Leipzig. (44. Fortsetzung.)

Zwei Tage darauf erhielt Mauracher den Besuch des Herrn Moritz Silberstein.

Dieser erklärte dem Schiffmeister, daß er als Nachfolger Jagerbeds nicht im geringsten die Absicht hätte, Prozesse weiter zu führen, die dieser begonnen. „Wissen Sie, was, Herr Mauracher,“ meinte er, „ich bin nicht der Mann, der gern streiten tut. Werden wir uns vergleichen, ich gebe Ihnen den Wald den mein Herr Vorgänger hat gekauft, und Sie zahlen den Herrn Schieber die Prozeßkosten dazu. Das ist a gutes Geschäft für Sie. Also schlagen Sie ein!“

Doktor Moritz Silberstein hielt dem Schiffmeister die Hand hin.

Doch dieser ergriff sie nicht. So sehr verlockend das Angebot war, der Gedanke, Schieber zahlen zu müssen, brachte Maurachers Blut in Wallung. Die dem Mann sollte er einen Tribut bereiten? Nein, das konnte er nicht. Und vielleicht steckte hinter diesem Angebot sogar Schieber, der sich nicht ausfaß?

„Sie wollen nicht?“ fragte Silberstein, und zog langsam seine Hand zurück.

„Nein,“ sagte Mauracher fast grob, „wenn Sie glauben, daß Sie im Rechte sind, so führen Sie den Prozeß fort! Ich komme ich dazu, Ihren Advokaten zu zahlen, dem wahrscheinlich vor seiner eigenen Weisheit schon bange wird.“

Moritz Silberstein hob abwehrend die beiden Hände mit gespreizten Fingern empor und erwiderte: „Sagen Sie mir über den Herrn Schieber, Herr Mauracher, das ist a sehr tüchtiger Mann. Ich war heut bei ihm, hab mir die Akten durch-

gesehen, ich sag Ihnen, a sehr a tüchtiger Mann. Besser hält ich's auch nicht können machen.“

Mauracher verzog das Gesicht zu einem verächtlichen Lächeln.

„Sie lachen, Herr Mauracher? Sie werden nicht lachen. Ich verstehe das, ich bin auch a Advokat!“ er lachte Silberstein.

„Ah ja!“ rief Mauracher und deutete das, „so“ in höhnischer Weise, „jetzt verstehe ich. Na also, Herr Silberstein, ich fürchte Sie alle beide nicht. Der Prozeß geht fort.“

Silberstein nickte dreimal. „Ach gut. Wie Sie wollen, Herr Mauracher. Vier Tage bin ich noch in Perlenberg. Ueberlegen Sie sich's. Ich sag Ihnen, Herr Mauracher, Sie werden es noch bereuen. Ich bin a friedlicher Mann. Ueberlegen Sie sich's.“

Aber Mauracher überlegte sich's nicht, und als Silberstein auf der Heimreise nochmal bei Schieber vor sprach, sagte er: „Dieser Mauracher ist a Dickkopf. Wir müssen jetzt den Prozeß mit aller Entschiedenheit betreiben. Nachgeben muß er, so wahr ich der Moritz Silberstein bin!“ Aber gleich setzte er wieder ruhig hinzu: „Wenn er sich's aber doch noch überlegt, ich gebe Ihnen volle Vollmacht, mit ihm zu verhandeln. Den Preis wissen Sie ja; aber ja nicht herunterhandeln lassen.“

Hätte jemand anderes die Vertretung Silbersteins gehabt, so hätte Mauracher wahrscheinlich das Geschäft mit ihm sich nicht entgehen lassen: doch mit Schieber wollte er nichts zu tun haben. So oft er jetzt Anna sah — und der Umstand, daß sie die Hauswirtschaft führte, brachte sie jetzt öfters zum mm n — glaubte er neue Wehnhilfen mit Schieber zu entdecken, und damit vertiefte sich auch sein Herz, so, daß es ihm, wenn er den Namen nur so las oder hörte, das Blut in den Kopf trieb.

Sinetwessen empfand er auch den Ruin Jagerbeds, der nun, nachdem die Familie fort war, nicht mehr verborgen geblieben war, als eine Genugtuung. Denn sonst war ihm das Unglück desselben durchaus nicht gleichgültig. Wohl war

Jagerbed teilweise sein Geschäftsgegner gewesen; aber sie hätten ganz gut nebeneinander arbeiten und schaffen können, und jeder hätte seinen mehr als genügenden Teil gehabt. Es lastete schwer auf seinem Herzen, daß einer der stolzen Schiffmeistergilde zugrunde gegangen war. Er fühlte den Boden unter sich schwanken, und immer lagen ihm die schadenfrohen Worte des Schlossermeisters Wagrands im Ohr: „Na also, anez von die ehrsamem Herrn Schiffmeister is schon auf der Donau abia'schwommen. Langsam kommen a die andern von derez höchmütigen Gesellschaft dran.“

Ueberhaupt, dieser Wagrands! Neben Schieber gab es keinen Menschen, den Mauracher so sehr hasste, wie diesen Mann, der beständig mit Gift und Bosheit so beladen war, daß er sie bei der leisesten Berührung durch ein anzügliches Wort föhrend von sich gab. Mauracher wich ihm aus, wo er nur konnte, und doch traf er ihn überall. Wenn ihn Wagrands nur erblickte, fing er sofort zu sticheln an. Er sprach von den reichen Leuten, die es leicht hätten auf der Welt, weil sie die andern für sich arbeiten ließen, und kündigte dann an, daß es aber jetzt bald anders werden würde. Das Volk sei nicht mehr so dumm, sich ausfinden zu lassen, und wenn's jetzt einmal losgebe, dann würden einmal die Zwetschgenbäume nicht nur lauter Zwetschgen tragen, sondern auch dort und da so einen Pentschinder, der glaubt, weil er Geld hat, könne er alles tun und brauche sich um kein Recht zu kümmern.

Schon ein paarmal hatte Mauracher die Behörde auf die sonderbaren Reden Wagrands aufmerksam gemacht, aber der gemüthliche, alte Herr, dem die Rechtspflege anvertraut war, laachte nur: „Mein Gott, Herr Mauracher, wer wird sich denn aus so einem dummen Reden was draus machen! Sollen ichimpfen die Leut, das macht ihnen die Galle leichter. Bellende Hunde beißen nicht! Und gar der Wagrands! Der ist ja die meiste Zeit bejoffen! Wer wird sich um den seine Reden kümmern!“ (Fortsetzung folgt.)

Die Presse und Zabern.

(Tel. Meldungen.)

Berlin, 5. Dez. Zu dem gestrigen Mißtrauensvotum des Reichstages gegen den Reichskanzler bemerkt die rechtsnational-liberale „Tägliche Rundschau“: „Der Reichskanzler ist zum Kaiser nach Danauerschungen und wird dort wahrscheinlich seine Demission anbieten; man darf annehmen, daß sie abgelehnt werden wird. Aber was dann? Dann beginnt der fessellose Kampf der Sozialdemokratie und wahrscheinlich auch des Freisinnigen gegen den Kanzler.“

Die „Tägliche Rundschau“ sagt weiter: Kann ein Nachfolger des Herrn v. Bethmann sich zu der Zaberner Angelegenheit anders stellen, als er es gestern getan hat? Eine Fehlerquelle, die am meisten Schuld ist an der gegenwärtigen Verfaßtheit ist die Unterlassung der beruhigenden Einwirkung auf die öffentliche Meinung durch beruhigende Mitteilungen. Die Pflichterfüllung im geheimen Kämmerlein genügt nicht; man hat das Feld der Sensations- und Oppositionspresse überlassen.

Der sozialdemokratische „Vorwärts“ sagt: „Schon die nächsten Tage werden zeigen, ob die bürgerlichen Parteien feststehen werden. Der Reichstag steht vor den Einzelverhandlungen. Der gestrige Beschluß kann nur ein Anfang sein, aus dem die Konsequenzen mit unerschütterlicher Energie gezogen werden müssen. Die Uebergriffe der Militärmacht müssen ihre Sühne finden.“

In parteilosen „Tag“ wird ausgeführt: „In der guten Absicht, unser Militär in dieser kritischen Stunde nicht im Stich zu lassen, für unsere jungen Offiziere mit warmem Herzen einzutreten, begeht ein Teil der bürgerlichen Presse den Fehler, die Verteidigung einer Position zu übernehmen, die zu verteidigen weder dem Reichskanzler noch dem Kriegsminister gelungen ist. Hier ist zur Zeit auch die bürgerliche Kritik höchst unentschieden, namentlich derjenigen Parteien, die jedes Opfer für die Entwicklung von Armee und Flotte gebracht und sich redlich im Lande für militärische Ideale herumgeschlagen haben.“

Der der Regierung nahestehende parteilose „Vollanzeiger“ meint: „Die gestrige Rede des Kanzlers hat keinen Zweifel darüber gelassen, daß die ersten Lehren der Zaberner Vorgänge für unsere Zivil- und Militärverwaltung nicht verloren gehen werden.“

Die konservativ-„Kreuzzeitung“ findet es auffallend, daß der Reichskanzler gestern seine Ausführungen über den Zusammenhang der Vorfälle mit seiner Verfassungspolitik an die Konservativen richtete. Falls es seine Absicht gewesen sein sollte, etwaigen Angriffen in dieser Richtung von dort zuvorzukommen, so sei dies eine irrtümliche Voraussetzung gewesen.

Die „Kreuzzeitung“ schreibt weiter: So sind große Tage vorüber. Es war Nacht in dieser Aufregung. Der Zweck war, eine Kluft zwischen Volk und Militär herzustellen. Jedenfalls werden, wie wir von gut unterrichteter Seite erfahren, diejenigen nicht auf ihre Rechnung kommen, die von den Konferenzen in Danauerschungen Personalveränderungen in den leitenden Stellen erwarten. Das Blatt betont ferner, daß die Konservativen über den Zusammenhang der Vorgänge in Zabern mit der Bethmannschen Verfassungspolitik geschwiegen hätten, um des Kanzlers Stellung in diesem Augenblick nicht noch mehr zu erschüttern. Von zuverlässiger Seite würden die linksliberalen Behauptungen, General von Deimling habe sich in Danauerschungen eine Billigung seiner Gewaltpolitik und der Kriegsminister habe sich dort das Konzept seiner Rede mit dem kaiserlichen Platz versehen lassen, als unzutreffend bezeichnet.

Die national-liberale „National-Zeitung“ schreibt: „Der Reichskanzler selbst hat schon Worte über seine „gefährdete Stellung“ verloren. Seine Entschließung macht er vom Urteil des Kaisers abhängig — demissioniert der Statthalter, weil er Unrecht bekommt, so muß auch der Reichskanzler gehen; bekommen aber Herr v. Deimling und der Statthalter Unrecht, so wird Herr v. Bethmann dies als volle Genugtuung ansehen und — bleiben.“

Die „Liberalen Korrespondenz“ bezeichnet es als hoch erfreulich, daß die Konservativen und die Antisemiten ausgenommen, im übrigen alle Parteien so einmütig für das Mißtrauensvotum gestimmt hätten. Wenn Herr v. Bethmann Hollweg gezwungen sein sollte, zurückzutreten dann könnte man sich darauf gefaßt machen, einen Herrn der stärksten Tonart begrüßen zu müssen.

Die „Freisinnige Zeitung“ meint, daß auch heute eine Desorganisation des Militärs unterblieben sei und daß sich der Reichskanzler in eine freiwillige Abhängigkeit von der Militärbehörde begeben habe. Das Mißtrauensvotum bedeute die schärfste Verurteilung der militärischen Melanregierung.

Die fortschrittliche „Bosnische Zeitung“ sagt: „Der Reichskanzler hat erklärt, wenn er in seiner Politik nicht konsequent bleiben könne, werde man ihn nicht mehr auf seinem Platze sehen; das war diplomatisch gesprochen und doch gelinde deutlich. Und deshalb ist es nicht ganz sicher, ob der Reichskanzler zurücktreten wird.“

Die agrarisch-konservative „Deutsche Tageszeitung“ schreibt: Wenn der Kanzler sich entschließen sollte, zurückzutreten oder über das Maß hinausgehende Zugeständnisse zu machen, dann würde die Lage nicht für ihn, sondern für das deutsche Volk und das deutsche Reich tief ernst und bitter werden.“

Das freisinnige „Berliner Tageblatt“ erklärt: Herr von Bethmann soll am nächsten Dienstag in der Etatsdebatte über die auswärtige Politik sprechen. Ein Reichskanzler, welchem soeben erst seit die gesamte Volksvertretung ihr Mißtrauen ausgesprochen hat, besitzt wohl nicht die genügende Autorität, die ein Reichskanzler in einem solchen Debatte dem Auslande gegenüber bedarf. Tritt Herr von Bethmann heute nicht von seinem Amt zurück, weil in Danauerschungen die Maßregeln beschlossen werden, die ganz Deutschland seit 8 Tagen verlangt, so wird er versuchen müssen, im Reichstag von dem Mißtrauensvotum befreit zu werden, mit dem er heute in den Augen des deutschen Volkes und der ganzen Welt belastet ist.“

Strasburg, 5. Dez. Die Stimmung ist durch die gestrige Reichstagsrede des Kanzlers nicht viel geändert worden. Die „Strasburger Post“ sagt zu den neuesten Ausführungen des Herrn von Bethmann-Hollweg: „Die Rede enthielt gerade an den Punkten, an denen der Umwälzung vorgezogen werden mußte, wohl Anzeichen eines Bemühens, das aber mehr auf Beschwichtigung als auf Zuständliche gerichtet war. Gewiß, der Ton war entgegenkommender, der Wille zur Verständigung wärmer ausgesprochen, aber es scheint, als ob eine gewisse Unsicherheit den Kanzler verhindert hätte, über allgemeine Wendungen hinaus sich deutlich auszupressen — die Unsicherheit des Kanzlers, den den persönlichen Meinungsaustausch mit der obersten Stelle, von der er verschiedentlich gesprochen, erst noch vor sich hat. . . . Vielleicht wird Herr von Bethmann-Hollweg sich, wenn er aus Danauerschungen auf seinen Posten zurückkehren und wenn die Einzelberatung die Debatten fortführen wird, sich deutlicher darüber aussprechen können. Die gleichzeitige Anwesenheit des kaiserlichen Statthalters Grafen Wedel und des kommandierenden Generals von Deimling beim Kaiser läßt erwarten, daß endlich die Klärung und Entscheidung erfolgen wird, die sowohl die heutige wie die gestrige Reichstagsführung nicht gebracht haben.“

Köln, 4. Dez. Ueber die heutige Rede des Reichskanzlers schreibt die „Kölnische Zeitung“ u. a.: „Mit Genugtuung ist zu verzeichnen, daß die heutigen Ausführungen des Reichskanzlers auf einen anderen Ton geklungen waren, als

seine gestrige Rede, und man fragt sich, weshalb er diese Saiten nicht schon gestern angeschlagen und damit zum wenigsten den bedrückenden Ausblick vorgebeugt hat, daß wir schweren Konflikten entgegengehen. Sollte er geteilt gesagt, wie heute, daß wir das, was gefährdet wurde, nur wiederherstellen können auf der Grundlage von Gesetz und Recht, daß der kommandierende General die Weisung erhalten hat, dafür zu sorgen, daß nirgends das Gesetz überschritten wird, hätte zu erklären, die Autorität der öffentlichen Gewalt müsse ebenso geschützt werden wie die Autorität des Gesetzes, so wäre der Widerhall seiner Rede im Reichstage und sicherlich im Lande ein anderer gewesen. Wir nehmen an, daß es gestern eine schlechte Disposition, ein falscher Zungenklang war, was ihm Worte in den Mund gab, die auch trotz des nachträglichen Kommentars von dieser Stelle aus bedauerlich blieben. Sie haben, was man auch sagen mag, das Vertrauen des deutschen Bürgertums erschüttert, und erst wenn seinen Worten die beständigen Tatsachen folgen, wird es sich ihm wieder zuwenden. Was er heute erklärte, wird man zwar als eine Verkörperung des guten Willens hinnehmen, aber man wird zugleich feststellen haben, daß er nicht auch in seinen heutigen Ausführungen das bürgerliche Element über Gebühr mit Schuld belastet und es an dem notwendigen Hinweis hat fehlen lassen, daß der Soldat ebenso unter dem Gesetz steht, wie der Mann im Bürgerkleid, und mehr noch, daß es auch eine Beschönigung des Todes des Königs ist, wenn sein Träger, der ein Muster und Vorbild sein sollte, das Gesetz überschreitet. Wenn wir vorwärts kommen wollen, müssen wir mit ruhiger und fester Hand an der Politik festhalten, die eingeschlagen ist, wir dürfen uns nicht durch jeden Rückschlag nervös machen lassen wir müssen Ausdauer und Geduld zeigen!“

Was hier wird man sich nicht der Frage enthalten können, wer ist mit dem Marais gemeint? Etwa nur das Bürgertum, nicht auch das Militär? Soll nur der Bürger gehalten sein, die Ruhe zu bewahren und Geduld zu zeigen? Sind das nicht auch die Tugenden, die dem Soldaten wohl anstehen und die man gerade jetzt, nach allem was vorgekommen, auch von ihm fordern muß? Ueber dem parlamentarischen Drama Zabern ist der Vorhang gefallen, und die Szene des Marais spielt sich in Danauerschungen.“

Hannover, 4. Dez. Der „Hannover Kurier“ macht sich die Worte des national-liberalen Herrn von Galtzer zu eigen, er sei nahe am Heulen gewesen: „Wir können es ihm nachfühlen, schreibt das Blatt, uns ist es ähnlich ums Herz gewesen. Da hilft kein Bemänteln, es muß und klar herausgesagt werden: Die Regierung hat eine Niederlage erlitten, man hat nicht hören wollen und hat daher fühlen müssen. Der Reichskanzler lavierte, der Kriegsminister ist entsetzt; die Gegner — und das waren alle übrigen Redner — hatten Wind und Sonne der öffentlichen Meinung für sich. Sie sprachen unter tosendem Beifall.“

(Weiteres siehe unter „Letzte Telegramme.“)

Zu den österreichisch-italienischen Beziehungen.

(Tel. Bericht.)

Rom, 4. Dez. Bei der Beratung der Antwortadresse auf die Thronrede hielt der republikanische Abgeordnete Barzilai in der Deputiertenkammer eine Rede über die italienisch-österreichischen Beziehungen. Er sagte darin: „Die Politik der österreichisch-italienischen Beziehungen gleicht einem Gebäude, das beständig repariert werden muß. Wenn man unter Irredentismus eine den Forderungen des Landes und den wirklichen Verhältnissen Europas angemessene Abenteuerpolitik und die Absicht, einen großen europäischen Krieg für die Eroberung der italienischen Provinzen Oesterreichs anzufangen, versteht, so stehe das auf dem Programm keiner Partei und keines Politikers, wenn man aber als Irredentismus die tiefen Interessen und die Gefühlsregung und die Pflicht wirksamer und ständiger Hilfe gegen den Versuch, diese Provinzen aus den Reichen der italienischen Nation zu streichen bezeichne, dann sollte es wenigstens das Programm des ganzen Landes sein.“

Barzilai warf dann einen Rückblick auf die Angelegenheit des Dekrets des Fürsten Hofenlohe. Er freute sich, daß bei dieser Gelegenheit die italienische Regierung unter Vermittlung nutzloser diplomatischer Konflikte in Wien zu verstehen gegeben habe, daß die Politik Oesterreich-Ungarns gegenüber den italienischen Untertanen der österreichisch-ungarischen Monarchie nicht dem herzlichen Einvernehmen der beiden Völker entspreche. Er bedauere nur, daß man nicht eine wirksamere Genugtuung habe erlangen können.

Der Redner kam dann auf die Zusammenstöße österreichischer und italienischer Studenten in Graz zu sprechen und sprach sein Bedauern über die Slawisierung Dalmatiens, Istriens und Triests aus.

Bei der Besprechung des österreichisch-italienischen Zusammengehens in der albanischen Frage gab er seinen Zweifel für die Zukunft Ausdruck. In der Zusammenarbeit der beiden Nationen herrsche nicht gegenseitige Zuneigung, sondern der Argwohn. Mit der Schaffung Albanens werde nicht das Ziel erreicht, auf das man es abgesehen habe, nämlich die Slawen von dem Adriatischen Meer fernzuhalten. Die Slawen würden im Geheimen den Italienern gegenüber in Oesterreich-Ungarn ebenfalls mehr begünstigt. Zu allen diesen Fragen müsse die italienische Kammer unzweideutig Stellung nehmen.

Tages-Rundschau.

Deutsches Reich.

Hannover, 4. Dez. (Tel.) Der Anschlag für die Errichtung eines Heeresdenkmals hat in seiner heutigen Sitzung beschlossen, die Ausführung des Denkmals, für das die Mittel durch Sammlungen aufgebracht worden sind, dem Professor Hoelger-Darmstadt zu übertragen. Das Denkmal soll seinen Platz an der Hohenzollernstraße in der Nähe der Waldseeleichen Villa erhalten.

München, 4. Dez. (Tel.) Dr. Casselmann, der bisherige Führer der Liberalen tritt tatsächlich von der Führung der liberalen Landtagsfraktion zurück. Auf eine direkte Anfrage der „Münchener Zeitung“, ob die diesbezügliche umlaufenden Gerüchte wahr seien, antwortete Dr. Casselmann telegraphisch aus München: „Nebung richtig, Casselmann.“

Aus dem Reichstag.

Berlin, 4. Dez. (Tel.) Dem Reichstag ist folgende Anfrage des Abgeordneten Bassermann zugegangen: Kann der Herr Reichskanzler Auskunft geben, ob bei dem Abkommen zwischen England und China vom 5. November 1913, durch welches einerseits die Souveränität Chinas über die äußere Mongolei, andererseits die Autonomie des letzteren anerkannt wurde, die dem Deutschen Reich kraft Vertrages mit China von 1881 zustehende Meißelbegünstigung gewahrt ist?

Frankreich.

Zur Kabinettskrise.

Paris, 4. Dez. (Tel.) Präsident Poincaré hatte eine Unterredung im Elysée über die finanzielle Lage. Er richtete an jeden die Frage, ob die Anleihe bei dem gegenwärtigen Stand des Geldmarktes aufrechterhalten werden könne oder, wenn es unbedenklich sei, die Anleihe hinauszuschieben, wie

man dann den Anforderungen des Schatzamtes entsprechen könne, und welches die Haltung des Senats über die Steuerfreiheit der Rente sei. Mehrere Persönlichkeiten erklärten, nach der Ansicht vieler Deputierter sei die Steuerfreiheit nur ein Vorwand gewesen, das Kabinett zu stützen. Der Beschluß der Kammer darüber dürfe nicht als endgültig angesehen werden. Das ist die Meinung namentlich des Generalberichterstatters im Senat, Rimond, der ein Anhänger der Steuerfreiheit ist und es für nötig hält, auf dem Rententitel eine darauf begünstigte Klausel zu vermerken.

Die Besprechungen von heute früh liefen vorwiegend zwei politische Strömungen erkennen, eine für ein völlig linksstehendes Ministerium, die andere für ein Ministerium der republikanischen Vereinigung. Die sehr wichtigen Unterredungen, die Präsident Poincaré heute nachmittag mit Caillaux und Ribot hatte, werden wahrscheinlich von Einfluß auf seine Entschließung sein. Bis jetzt scheint er noch keine Wahl getroffen zu haben.

Paris, 5. Dez. (Tel.) Präsident Poincaré hat Ribot die Bildung des Kabinetts angeboten. Ribot hat seine endgültige Antwort auf heute verschoben.

Ribot erklärte einem Berichterstatter, daß er angesichts der ziemlich ernsten Lage in der Tat zu dem Opfer bereit sei, die Ministerpräsidentenschaft zu übernehmen. Er werde Alles tun, um ein Kabinett zu bilden, aber die Frage sei die, ob er unter den gegenwärtigen Umständen hoffen könne, bezüglich aller wesentlichen Fragen: Anwendung des Militärgesetzes, Einkommensteuer und Wahlreform im Parlament eine Mehrheit zu finden. Er hoffe, daß er heute nachmittag oder abend in der Lage sein werde, dem Präsidenten mitzuteilen, ob er die Aufgabe der Kabinettsbildung übernehmen könne oder nicht.

England.

London, 4. Dez. (Tel.) Die Suffragettenführerin Frau Pankhurst ist heute nach ihrer Rückkehr aus Newyork in Plymouth verhaftet worden.

Die Indier und der südafrikanische Streit. Kalkutta, 4. Dez. (Tel.) Eine unter dem Vorsitz des Maharadscha von Burdwan gestern auf dem Rathaus tagende von allen Klassen der Bevölkerung zahlreich besuchte Versammlung protestierte gegen die den Indiern in Südafrika auferlegte Beschränkungen und beschwor die Politik der passiven Resistenz.

Während der Rede des Vorsitzenden, der die Zurückforderung aller Indier in die Heimat verlangte, steigerte sich die Aufregung der Anwesenden zu Ausbrüchen höchster Erregung. Es sprachen noch mehrere Redner, u. a. ein Hinduführer, der entrüstet fragte, ob England es zulassen wolle, daß die lokalen indischen Untertanen durch die afrikanischen Wölfe verschlungen werden.

Amerika.

Zur Einwanderung. Washington, 4. Dez. (Tel.) Der Vorsitzende der Einwanderungskommission des Repräsentantenhauses hat den Einwanderungsgehwetwurf wieder eingebracht, durch den die Einwanderung davon abhängig gemacht wird, daß die Einwohner in einer Sprache lesen und schreiben können.

Antliche Nachrichten.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 20. November 1913 gnädigst bewogen gefunden, dem Oberbürgermeister Karl Eritt in Bruchsal das Ritterkreuz erster Klasse höchsten Ordens vom Jahrgang Löwen zu verleihen.

Das Finanzministerium hat unterm 20. November 1913 den Eisenbahngemeiner Karl Frey in Freiburg nach Karsatz verlegt.

Badische Chronik.

Durlach, 4. Dez. Wie nicht anders zu erwarten, war der große Saal der Festhalle am Sonntag anlässlich des Besuchs der Deitheimer Theatertruppe überfüllt. Die Teilnehmer des Festkonzertes kamen voll auf ihre Rechnung. Nach dem einleitenden Liebes des Cäcilienvereins Durlach richtete Herr Sprachlehrer Dreans, der Leiter der ganzen Veranstaltung, warme Worte der Begrüßung an die Versammlung, worunter auch Offiziere der hiesigen Garnison sich befanden, und insbesondere an die Deitheimer Gäste. In angenehmer Abwechslung traten die mitwirkenden Chöre auf. Es war ein Gemisch, dem gemaltigen Massenchor vom Deitheimer Theater, dann wieder den zarteren Tönen des gutgeschulften Cäcilienvereins und den lustigen, prägnanten Darbietungen des Karlsruher Lieberquartetts zu lauschen. Ganz besonders hervorgehoben zu werden verdient das treffliche Duett der beiden Schwestern Kalkbrenner-Deitheim, ebenso die feingestimmten Sopranstimme von Fräulein Schütz-Durlach, welchen denn auch neben dem Fräulein Reil hier, die in feinfühlernder Art die Gesänge auf dem Klavier begleitete, von Herrn Dreans ein prächtiges Boulet überreicht wurde. Herr Pfarrer Saier, der Oberleiter des Deitheimer Spiels, ergiff sodann das Wort, um etwa auszuführen: Kunst bringe Günst; und wenn sie das noch nicht gewußt, daß auch kleine, bescheidene Kunst, wie sie sie in Deitheim pflegten, große gütigfreudliche Empfang der alten Markgrafenstadt Durlach bewiesen. Auch sonst schon des Herrn Reil in die Günst Durlach erfahren dürfen, meinte der Redner, was er in humorvoller Weise zeigte. Darf ich schuldigen sie ihm bezüglichen Dank; und um sich in etwas erkenntlich zu zeigen, hätten sie Durlach diesen Freundschaftsbesuch — denn das solle es sein, keine Reklame — abgelaßt. Herr Dreans brachte alsdann auf die Deitheimer und alle Mitwirkenden ein Hoch aus. Leider mußte das Programm aus Mangel an Zeit gekürzt werden.

Stittgen, 5. Dez. Wie verlautet, soll Finanzassessor Dr. Kögler, der hier als Bürgermeisterkandidat auftrat, für den Oberbürgermeisterposten in Bruchsal ausersuchen sein.

Mannheim, 5. Dez. Die neue Fernsprechleitung zwischen Mannheim und Heilbronn ist jetzt in Betrieb genommen worden.

Mannheim, 5. Dez. Bei den Vertreterwahlen für die Ortsverbande für Handelsbetriebe wurden 35 Vertreter der bürgerlichen Vereinigung und 25 Vertreter der freien Gewerkschaften gewählt. Ersterer Vereinigung erhielt 1870 Stimmen und hat ihre Stimmenzahl gegen die letzte Wahl verdreifacht. Bisher hatten die freien Gewerkschaften sämtliche Vertreterplätze inne.

Heidelberg, 5. Dez. In der gestrigen Sitzung des Bürgerausschusses wurde der Antrag des Stadtrats, das Altkollegium des Oberbürgermeisters Dr. Wildens zu genehmigen und zwar unter Gewährung des vollen Gehalts in Höhe von 17 000 Mark und unter Befreiung seiner bisherigen freien Dienstwohnung in Anerkennung seiner großen Verdienste mit allen gegen 7 Stimmen angenommen. Außerdem gab der Stadtrat bekannt, daß er beschlossen habe, den zurücktretenden Oberbürgermeister zum Ehrenbürger zu ernennen.

Heidelberg, 5. Dez. Eine vorgestern abend hier abgehaltene Protestversammlung der Heidelberger Arbeiterschaft hat sich in einer Resolution in scharfer Weise gegen die Bekämpfung der von der Stadt geplanten Arbeitslosenfürsorge ausgesprochen.

In der Resolution wird u. a. ausgeführt: Die furchtbare Notlage der Arbeitslosen verpflichtet Reich, Staat und Gemeinde, unverzüglich Maßnahmen zur Linderung derselben zu ergreifen.

Baden-Baden, 4. Dez. Gestern abend veranstaltete das Städtische Kur-Komitee zur Feier des Geburtsfestes der Großherzogin Luise im großen Saale des Kurhauses ein Fest-Konzert, zu welchem sich ein außerordentlich zahlreiches, festlich gestimmtes Publikum eingefunden hatte.

Baden-Baden, 5. Dez. Die hiesige Metzger-Jungung hat einen Preisabschlag für das Kalbfleisch um 5 Pfg. und das Schweinefleisch um 10 Pfg. pro Pfund eintreten lassen.

Ortenberg (A. Offenburg), 5. Dez. Am Sonntag, 7. Dezember, findet im Gasthaus zur „Krone“ in Ortenberg eine Landesausstellung des Vereins der Stationsvorsteher und Betriebsassistenten der Groß-Bad. Staatseisenbahnen statt.

Freiburg, 5. Dez. Wie wenig das Wirtsgewerbe gegenwärtig prosperiert, beweist das Eingehen eines der größten Wirtschaftslotale Freiburgs, des „Josefeller“ am Schwabentorplatz.

Vörrach, 5. Dez. In der Wirtschaft zum „Dreikönig“, wofolbst der Wirt am Sonntag von einem Italiener einen Stich in den Unterleib erhielt, fand am Dienstag wieder eine Sälgerei statt, wobei die beiden Brüder Bernert von hier zum Messer griffen und ihren Gegnern erhebliche Stiche am Kopfe beibrachten.

Murg, 5. Dez. Wie in der Wehra, so ist auch in der Murg schon längere Zeit die Furuntulose, eine Fischkrankheit, unter den Forellen ausgebrochen und hat schon recht erhebliche Schäden verursacht.

Watterdingen (A. Engen), 5. Dez. Hier tritt die Maul- und Klauenseuche immer heftiger auf. Bis jetzt sind 45 Stalungen verheert. — In Schlatt u. Kr. ist die Maul- und Klauenseuche ebenfalls ausgebrochen. — In Stühlingen ist die Seuche wieder erloschen.

Aus dem badischen Gewerbeschulwesen.

Karlsruhe, 5. Dez. Die im letzten Staatsvoranschlag erwähnten Verhandlungen mit den nicht der Städteordnung unterstehenden Gemeinden wegen der Neuordnung der beiderseitigen Leistungen zu dem Aufwand für die Gewerbeschulen sind im Laufe der Etatperiode 1912/13 zum Abschluß gelangt.

Der Staat hat für die oben genannten Schulen von dem durch die Schulgelder nicht gedeckten, gesamten persönlichen Aufwand 55 v. H. die Gemeinde die restlichen 45 v. H. sowie den gesamten sachlichen Aufwand zu tragen.

Die Festlegung des Staatsbeitrags geschieht alljährlich aufgrund eines vom Stadtrat aufzustellenden und dem Gr. Landesgewerbeamt vorzuliegenden beglaubigten Auszugs aus der Schulrechnung.

Die Vereinbarungen mit den übrigen mittleren und den kleineren Gemeinden sind auf der bisherigen Grundlage aufgebaut worden, um Schwankungen in den Gemeindefestsetzungen zu den Kosten des Lehrpersonals so gut als möglich auszugleichen.

Der ständige Staatsbeitrag, der nun künftig wegfällt betrug 45 600 M. Als Staatsbeitrag zu den Lehrergehältern (bisher unfähiger Staatsbeitrag) ist die Summe von 508 600 M. eingest.

Die in der Budgetperiode 1910/11 begonnene Errichtung etatmäßiger Hauptlehrerstellen für gewerbliche Fortbildungsschulen soll teils aus sachlichen Gründen, teils zur Erhaltung brauchbarer Lehrer aus dem Stand der Volksschullehrer fortgesetzt werden.

Die Verwendung nicht etatmäßiger hauptamtlicher Lehrer — Unterlehrer — soll künftig nur noch in soweit Gebrauch gemacht werden, als sie zur Ueberleitung in etatmäßige Stellungen notwendig erscheint, weil ein Zurücktreten der mit erheblichen Kosten für den gewerblichen Unterricht vorgebildeten Volksschullehrer in den Volksschuldienst sonst nicht zu vermeiden ist.

Zur Förderung des gewerblichen Fortbildungswesens enthält der Staatsvoranschlag die Summe von 88 600 M.

Herbüberammlung der Evana. Konferenz in Baden.

Karlsruhe, 4. Dez. Die gestrige Tagung der Evangelischen Konferenz wies, wie zu erwarten eine stärkere Betätigung als sonst auf. Der Vorsitzende, Pfarrer Wirth, referierte in der Vormittagsversammlung über den gegenwärtigen Stand der Agendenfrage.

Er betonte den Ernst der Lage und wies auf die Geschlossenheit der Konferenz hin, die ohne jede Agitation erreicht werden sei. Deutliche Stimmen aus den verschiedensten Kreisen hätten erwiesen, daß die Mehrheit unseres Kirchenvolkes von einer Wanderung unseres Bekenntnisses nichts wissen wolle.

Er stellte fest, daß von 28 Diözesen 12 den Agendenentwurf ablehnten, während 16 ihn nur unter allerlei Bedingungen ablehnten. Nach der Zahl der dabei abgegebenen Stimmen liege für den Entwurf eine kleine, für den ungeänderten Entwurf keine Mehrheit vor.

In der Besprechung wurde der Beschluß der Konferenz gebilligt, die schon bisher geleistete Arbeit zur Erreichung einer nach Form und Inhalt den Idealen und Grundgedanken der Konferenz Rechnung tragende Agende nachdrücklich weiterzuführen.

Am Nachmittag redete Pfarrer Bender über den „Schutz der Minoritäten“ in den Gemeinden, wofür er eine klare, rechtliche Festlegung forderte.

Die Wahlen der Kreisabgeordneten.

1. Mannheim, 5. Dez. An der Kreisabgeordnetenwahl beteiligten sich die gewählten national-liberalen Wahlmänner nicht. Im ganzen wurden 625 Stimmen abgegeben, von denen 616 gültig waren. Gewählt wurden die 23 sozialdemokratischen Kandidaten. Von fünf Landbezirken wurde weiter je ein

Sozialdemokrat gewählt, so daß im ganzen mit dem vom Mannheimer Stadtrat bestimmten Vertreter im Mannheimer Kreisauschuß 29 Sozialdemokraten sitzen, denen 31 bürgerliche Abgeordnete gegenüberstehen.

Schwehingen, 5. Dez. Im Amtsbezirk Schwehingen wurden als Kreisabgeordnete gewählt: für Schwehingen: Fabrikant und Gemeinderat Georg Billich in Schwehingen; für Pfaffenstadt und Ostersheim: Bürgermeister Helmling in Pfaffenstadt; für Edingen, Friedrichseld und Brühl: Gemeinderat Georg Jung in Edingen; für Hohenheim und Reilingen: Landwirt Gg. Phil. Müller in Reilingen; für Ketsch, Neuen- und Altküßheim: Ziegeleibesitzer Heint. Hoffmann in Neuenküßheim.

Weinheim, 5. Dez. In den drei Wahlbezirken für die Kreisabgeordnetenwahl wurden gewählt im Bezirk Stadt Weinheim: Stadtrat Karl Zintgräf (Stellvertreter Stadtrat Georg Friedrich Vogler) und im Bezirk Großsachsen: Altbürgermeister Adam Förster-Leutershausen (Stellvertreter Prof. Dr. Heinrich Hartmann-Großsachsen) und im Bezirk Hemsbach: Steinhauer Friedrich Weidenhammer (Stellvertreter Landwirt Philipp Ulrich-Lüßelsachsen). — Während in den Bezirken Weinheim und Großsachsen die bürgerliche Liste siegte, wurde im Bezirk Hemsbach der sozialdemokratische Kandidat gewählt.

Der badische Staat und die Reblausgefahr.

Efringen (A. Vörrach), 5. Dez. Infolge der Auffindung größerer Reblausversteckungen auf der Gemarkung Efringen beabsichtigt die Regierung, zur Ermittlung, Bekämpfung und Tilgung der Seuche in den nächsten Jahren vermehrte Aufwendungen zu machen. Das Ministerium des Innern hat deshalb in den Voranschlag 60 000 Mark gegen bisher 25 000 Mark eingestellt. Insbesondere soll, da das gesamte dem Seuchengrund benachbarte Rebgelände einer eingehenden Untersuchung durch Sachverständigenkolonnen unterworfen werden muß, die Zahl dieser mit der Untersuchung des Rebgeländes besetzten Kolonnen vermehrt werden.

Gerichtszeitung.

Vörrach, 5. Dez. Das hiesige Schöffengericht behandelte letzten die Schießsäre auf dem Schloß, wobei der 27jährige Schneider Schatz durch Schrotkugeln lebensgefährlich verletzt wurde. Vor dem Gericht hat sich der 38jährige Kaufmann Kuhn aus Vörrach wegen fahrlässiger Körperverletzung und der 26jährige Jagdaufseher Ruf von hier wegen Begünstigung zu verantworten. Kuhn war beschuldigt in Ausübung der Jagd in der Meinung, er schieße auf ein Reh, den Schatz angepöbelt zu haben. Der Angeklagte Ruf hatte sich wegen unwahrer Angaben zu verantworten. Das Schöffengericht verurteilte Kuhn zu 300 Mark Geldstrafe oder 30 Tagen Gefängnis und Ruf zu 20 Mark Geldstrafe oder 4 Tage Gefängnis. Der angepöbelte Schneider Schatz befindet sich auf dem Wege der Besserung.

Mannheim, 5. Dez. Wegen Steuerhinterziehung wurde ein hiesiger Maurer vom Schöffengericht zu 1055 Mark Geldstrafe verurteilt. Er hatte ein Vermögen von 10 000 M. versteuert; als jedoch seine Frau starb, wurde festgestellt, daß ihm diese 18 000 Mark hinterlassen hatte.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 5. Dezember.

Hofbericht. Der Großherzog lehrte gestern mittag 12 Uhr am Schloß Baden hierher zurück. Nachmittags hörte der Großherzog die Vorträge des Geheimrats Dr. Freiherrn von Babo und des Ministers Dr. Freiherrn von Bodmann. Abends folgten der Großherzog und die Großherzogin einer Einladung des Prinzen und der Prinzessin Max zum Konzert.

Ernennung. Der Großherzog hat dem Wunsch der Großherzogin Luise entsprechend, den Lakaien Reinhard Bronner zu ihrem Offizianten 3. Klasse ernannt.

Todesfall. Eine in den weitesten Kreisen der Stadt bekannte Persönlichkeit, Herr Rechtsanwalt Heinrich Käpelle, Sohn des Stadtrats Käpelle, ist gestern abend 7 Uhr nach kurzem, schweren Leiden im hiesigen städtischen Krankenhaus gestorben.

Der Verstorbene, der durch sein liebenswürdiges, entgegenkommendes Wesen zahlreiche Freunde besaß, machte sich in letzter Zeit einer Blinddarmerkrankung unterzogen, die vor einigen Tagen Anlaß zu dem Gerücht gab, Herr Käpelle sei gestorben. Jedoch es bewahrheitete sich damals die Nachricht nicht und da die Operation verhältnismäßig gut verlief, hatte man Hoffnung auf eine baldige Genesung des Erkrankten. Nun sind diese Hoffnungen zu nichte geworden und an der Vahre des im besten Mannesalter Stehenden trauern neben den tiefgebeugten Hinterbliebenen zahlreiche Freunde und Bekannte um den Verstorbenen.

Fleischsühre. Der Polizeibericht schreibt: In letzter Zeit wurden zahlreiche Fälle von Uebertretungen der Schlachtvieh- und Fleischbeschauordnung zur Anzeige gebracht. Es muß daher ausdrücklich darauf hingewiesen werden, daß das in die Stadt eingebrachte Fleisch von auswärtig geschlachteten Tieren in der vorchriftsmäßigen Weise mit den Fleischbeschauempfen des Herkunftsortes gestempelt sein muß; außerdem muß der Einführer im Besitze einer vom Fleischbeschauer des Schlachthofes ausgestellten Bescheinigung über Gewichtsmenge und Beschaffenheit des Fleisches sein.

Das hienach eingebrachte Fleisch muß alsbald nach seinem Einbringen in die Stadt und ehe irgend weitere Verfügung darüber getroffen wird, in den Schlachthof verbracht und dem Fleischbeschauer zur Besichtigung vorgelegt werden. Vor weiteren Zuhandlungen, die gegebenenfalls in angemessener Weise bestraft werden, wird ausdrücklich gewarnt.

Der Preis für Schweinefleisch ist seit heute abermals wesentlich zurückgegangen; es kostet jetzt im allgemeinen per Pfund 92 Pfg., mit Schwarte und Beslage, wie gewohnt, nur noch 80 Pfg., gewiß eine sehr erfreuliche Meldung für den mittleren und kleinen Mann. Im Uebrigen ist in den Preisen für die anderen Fleischarten eine Veränderung nicht eingetreten.

Die Eröffnung der Straßenbahn vom „Kühlen Krug“ nach dem Stadtteil Dazlanden für den allgemeinen Verkehr findet nun bestimmt am 8. Dezember statt. Zwei Lokomotiven sind bereits auf der Anfangsstation eingetroffen.

Der Deutsche Techniker-Verein, Zweigverwaltung Karlsruhe hielt am Dienstag abend im „Goldenen Adler“ seine diesjährige Generalversammlung ab. Da Herr Hochbauvermeister K. Jacob, welcher die Geschäfte des 1. Vorsitzenden vertretungsweise geführt hatte, eine endgültige Wahl ablehnte, wurde Herr Architekt Henckel zum Vorsitzenden gewählt. Der übrige Vorstand setzt sich zusammen aus den Herren P. Albert, Schriftführer, A. Zimmermann, Kassierer und O. Burckhardt, W. Dör, S. Koch, A. Ries als Beisitzer.

Verband der Deutschen Versicherungsbeamten, E. B. Der Süddeutsche Verwaltungsbezirk, umfassend die Ortsgruppen Darmstadt, Frankfurt, Karlsruhe, Mannheim-Ludwigsbafen, Neustadt,

Strasbourg und Bern, hielt kürzlich hier im Hotel Roma seinen 2. Bezirkstag ab, der sich eines regen Besuches zu erfreuen hatte. Ingeheilig des Grundzweckes, die Tagung insbesondere dem geschäftlichen Verbandsinteresse zu widmen, fanden die beiden Vorträge des Herrn Professor Dr. Lederer von der Universität Heidelberg über „Parität oder Gewerblichkeit“ und des Herrn Abrechs von der Hauptverwaltung in München über „Sozialpolitik und Versicherungsbeamte“ im Vordergrunde. Beide Redner ernteten durch ihre vorzüglichen Ausführungen reichen Beifall.

Im übrigen waren auch die sonstigen geschäftlichen Verhandlungen für jeden Ständeskollegen von bleibendem Interesse. Es mag hierbei nicht unerwähnt bleiben, daß auch der gemütliche Teil am Samstag abend einen durchaus harmonischen Verlauf nahm, zu dem besonders Herr Humorist Müller und Herr Kollege Albus mit seinem Geigenortrag wesentlich beigetragen haben.

Kneippverein Karlsruhe. Die alljährliche Stiftungsfeier des Kneipp-Vereins Karlsruhe bedeutet für die zahlreiche Gemeinde, welche sich um das Banner Baters Kneipps geschaut und seine Lebensgrundsätze sich zu eigen gemacht hat, jeweils ein besonderes Fest. Mit man es doch schon seit einer Reihe von Jahren gewohnt, daß bei Abweidung des Festprogramms die erlesensten Kunstkräfte mitwirken und daß der hochwürdige Protoktor des Vereins, Herr Prior Reile aus Wörrißhofen, bei der Feier zugegen ist und einen belehrenden Vortrag hält. Diese Voraussetzungen trafen wieder zu bei der Feier des 19. Stiftungsfestes, die am 22. Nov. im Saale des „Friedrichshofes“ bei überaus zahlreicher Beteiligung seitens der Mitglieder und ihrer Angehörigen begangen wurde. Schon gleich der einleitende Klavierortrag der Pianistin Fräulein Anna Nozer wies hervorragende künstlerische Qualitäten auf und bildete einen würdigen Auftakt zu den folgenden Genüssen. Der allbeliebte Vereinsvorsitzende, Herr Huber, nahm in seiner Begrüßungsansprache Veranlassung, den Protoktor des Vereins, welcher auch in diesem Jahre die weite Reise nicht scheut, um bei seinen Karlsruhern weilen zu können, sowie das hochverdiente Ehrenmitglied Frau Hoffmannzrat Kuppert, welcher wiederum in hervorragendem Maße die künstlerische Aufmachung des Festprogramms zu danken sei, mit besonderer Herzlichkeit willkommen zu heißen.

Er gedachte in pietätvollen Worten des seligen Prälaten Kneipp und hieß die Anwesenden das Andenken dieses Wohlthäters der Menschheit ehren durch Erhebung von den Sigen, welcher Auforderung mit Freuden entsprochen wurde. Ein Festgedicht, das einen weiteren Lobpreis auf die Stiftung Baters Kneipps bildete, wurde von der kleinen Alice Ries in kindlich einfacher, wirklich schöner Weise vorgetragen und brachte der Sprecherin verdienten Beifall. Dann betrat unter dem herzlichen Applaus aller Anwesenden Bater Reile das Rednerpult, um einen jener praktisch belehrenden Vorträge zu halten, die ihm, neben seiner Tätigkeit in Wörrißhofen selbst, den Ruf eingebracht haben, der würdige Nachfolger des seligen Prälaten Kneipp zu sein. Er sprach über die „Erfahrungen der Niere und ihre Begleitererkrankungen“, die Erkennung, Verhütung und Bekämpfung dieser Krankheitsformen, und fand wie immer eine äußerst aufmerksame, dankbare Zuhörerhaft, die mit Begeisterung in das Hoch einstimmte, das der Vorsitzende dem Redner ausbrachte. Der zweite, der Unterhaltung gewidmete Teil des Programms, wurde eingeleitet durch einige Vorträge der Frau Hoffmannzrat Kuppert. Der stürmische Applaus, der ihrem Auftreten folgte, mag ihr gezeigt haben, wie sehr sie sich im Laufe der Jahre die Herzen der Karlsruher Kneipp-Gemeinde zu erobern gewußt hat. Wahre Kabinetsküde einer feinsinnigen Vortragstunft hat Herr Hofkapellmeister Schneider, während die Hofkapellmeisterin Fräulein Marie Genter mit ihren „Niedern zur Laute“ den elegischen, wie auch den schelmisch-nacklichen Ton geschickt zu treffen wußte. Hervorragenden Kunstgenuss gewährte sodann das Musikstück „Hochzeitstag auf Troldhaugen“ von Grieg (für Violine und Klavier), von Fräulein Luise und Vina Dorner mit ausgezeichneter Technik und verständnisvollem Eingehen auf die Eigenart des nordischen Komponisten vorgetragen. Als eine Meisterin lebensvoller Reitationstunft erwies sich Fräulein Wachenheimer, die durch eine Auswahl sinniger Gedichte ernsten und heiteren Inhalts die Zuhörer erfreute und damit großen Beifall erntete. Mit lebhaftem Bedauern wurde die Mitteilung entgegengenommen, daß Frau Woll-Löschmidt und Herr Bussard, deren Namen das Programm zierten, in letzter Stunde am Erscheinen verhindert worden seien. Die hierdurch entstandenen Lücken wurden aufs angerechteste ausgefüllt durch die reizenden Zugaben von Fräulein Genter, sowie durch das Auftreten des Herrn Hofopernsängers Gröbinger, der durch einige prächtige Baritonlieder die Zuhörer erfreute, während sein Bruder mehrere Soli zum besten gab. Die freundlichen Darbietungen beider Herren wurden mit herzlichem Applaus bedankt. So nahm die Feier einen in jeder Hinsicht befriedigenden und genussreichen Verlauf und reichte sich den bisherigen Veranstaltungen des Kneipp-Vereins würdig an.

Der Fußballklub „Südhern“ 1906 veranstaltete am letzten Sonntag im Cafe Roma für seine Mitglieder und Freunde einen „Bunter Abend“. Der Saal war dicht besetzt. Der erste Vorsitzende hieß die zahlreich erschienenen herzlich willkommen. Das Programm war recht sorgfältig zusammengestellt. Der Verein hat damit gezeigt, daß er nicht nur auf sportlichem, sondern auch auf unterhaltendem Gebiete etwas zu bieten vermag.

Am Konzert der „Liederhalle“ wird uns geschrieben: Infolge des enormen Mitgliederwachses und des für große Veranstaltungen unzulänglichen Raumes der Festhalle ist die Abgabe von Eintrittskarten an Nichtmitglieder noch mehr als bisher beschränkt und empfiehlt es sich für Interessenten sich bei der beantragten Verkaufsstelle zeitig zu versehen.

Liederabend Mys-Gemeiner. Heute Freitag, abends 8 1/2 Uhr, findet im Eintrachtsaale der Liederabend der weltbekannten Liederjägerin Lila Gmeiner statt. Am Klavier sitzt Zilker Herr Dr. Witt. E. Wolff. Karten bis 7 Uhr in der Hofmüllalienhandlung Hugo Kuhn, Nachf., ab 7 1/2 Uhr an der Kasse im Eintrachtsaal.

Vorträge über das sparfamste Kochen auf Junter & Kuh-Gas-herden, verbunden mit großem Schaulachen, finden am Montag, Dienstag, Mittwoch kommender Woche im neu errichteten Vortragsaal, Siemensstraße Nr. 1, Cde Banwaldallee, statt. Eintritt und Kostproben gratis! Billet bei Geschw. Moos, Kaiserstraße. (Siehe Anzeige.)

Ein Weihnachtsverkauf im Evang. Gemeindehaus der Weststadt. Nächsten Samstag und Sonntag, den 6. und 7. Dezember, findet im evang. Gemeindehaus der Weststadt, Blücherstraße Nr. 20, ein Weihnachtsverkauf statt. Es ist ein erfreuliches Zeichen für den in unserer Stadt herrschenden Wohlthätigkeitssinn, daß auf den öffentlichen Aukturfür diesen gepianten Verkauf von allen Seiten so viele prächtige Gaben eingelassen sind, daß in der Tat ein reich ausgestatteter Weihnachtsmarkt hergestellt werden konnte. Was ist da nicht alles zu haben: Reizende Handarbeiten, Spielsachen, Bücher, praktische Gegenstände für die Haushaltung, lauter Dinge, die nicht nur die Kinderherzen, sondern auch die Erwachsenen zu erfreuen geeignet sind. Es wird ein anmutiges Bild abgeben, vor allen diesen schönen Verkaufsbuden zu weilen, aus denen freundliche Mädchen, denen die Freude mitzuteilen zu können aus den Augen lacht, zum Kaufe einladen. Und gewiß ist es auch ein beglückendes Gefühl, durch den Einkauf nicht nur den lieben Angehörigen Freude zu bereiten, sondern auch zu wissen, daß durch den Erlös Armen und Bedrückten Liebe gezeigt werden wird, so daß auch diese ihr frühliches, herrliches Weihnachtsfest feiern können. Zugleich wollen wir auch betonen, daß auch dafür Sorge getragen ist, daß die Käufer und Käuferinnen sich von den Anstrengungen des Einkaufs erholen können. Ein reich ausgestattetes Buffet bietet Erfrischungen dar und in den Kelleräumlichkeiten hat man Gelegenheit, vom Jahrmarktstreiben auszuruhen. Auch wird zu noch näher bezeichneten Stunden den Besuchern ein Ohrenschmauß geboten werden, da von berühmten Kräften ein kleines Konzert veranstaltet werden wird. Näheres in den Anzeigen. Es ist schon hiesig geboten und sicher wird man daher auch auf einen regen Besuch hoffen dürfen.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Karlsruhe, 4. Dez. Für die Radiumforschung sind im außerordentlichen Etat des Ministeriums des Innern 4000 Mark eingeseht worden. In den Erläuterungen betont das Ministerium, da nicht allein vom theoretisch-wissenschaftlichen Standpunkt aus betrachtet, sondern auch von praktischen Gesichtspunkten aus, die Radiumforschung von Wichtigkeit ist. Die zunehmende Bedeutung radioaktiver Körper für Heilzwecke läßt es als geboten erscheinen, das Auftreten derartiger Wasser im Lande möglichst genau festzustellen, nachdem die im vorigen Jahr bereits begonnene Untersuchung des sogenannten Weilerbachs im Gerselt bei Lahr, welcher früher auf silberhaltige Bleierze abgebaut worden ist, das Vorhandensein radiumhaltigen Gesteins ergeben hat. Diese Forschungen sollen fortgesetzt werden.

Breslau, 4. Dez. (Tel.) Nach kurzer schwerer Krankheit ist der Schriftsteller Dr. Jon Lehmann, Verleger der „Breslauer Zeitung“ und der „Breslauer Morgenzeitung“ im Alter von 48 Jahren gestorben.

Darmstadt, 5. Dez. Herrn Bahrs neuestes Lustspiel „Das Phantom“ fand bei seiner Uraufführung am hiesigen Hoftheater anfänglich warme Aufnahme, glitt aber sehr rasch von der Höhe des Erfolges herab, da der letzte Akt sehr kühl fiel. (Das gleiche wird von der ebenfalls gestern am Stuttgarter Schauspielhaus gegebenen Aufführung des Stückes gemeldet.)

Wirtschaftlicher Verband bildender Künstler.
Mannheim, 3. Dez. Der Wirtschaftliche Verband bildender Künstler Westdeutschlands, der im Mai d. J. zur Hebung ihrer wirtschaftlichen Lage gebildet wurde, hielt gestern mittag im Besammlungssaal des Hofgartens seine Hauptversammlung ab, zu der sich zahlreiche Delegierte eingefunden hatten, u. a. Professor Karl Ue, Professor Hermann Volz, Professor Kaspar Ritter, Professor Hans v. Holtmann, Professor Gustav Kampmann und Kunstmaler Kunz, sämtliche aus Karlsruhe, Kunstmaler D. A. Koch (Baden-Baden), Kunstmaler Dittler (Freiburg), ferner aus Frankfurt, Darmstadt und Mannheim.

Nach Eröffnung der Versammlung durch Professor Ue (Karlsruhe) begrüßte namens der Stadt Bürgermeister Dr. Finter die Generalversammlung, sprach seine Freude darüber aus, daß man Mannheim als Tagungsort gewählt und wünschte den Verhandlungen besten Erfolg.

Herr Professor Ue (Karlsruhe) verwies dann auf die Bedenken, die auch dieser neuen Idee wie so vielen anderen entgegengehalten werden. Unter Hinweis auf ein Schopenhauer'sches Wort, wonach man schließlich das Neue selbstverständlich finde, bitte er jedoch Vertrauen zu fassen und das Werk weiter auszubauen.

In erster Linie wendet er sich an die Künstler selbst mit der Aufforderung zum Beitritt, aber auch Kunstfreunde und Gönner seien willkommen. Ein wirtschaftlich erstarktes Künstlerum sei seinen bedeutenden Kulturaufgaben jedenfalls besser gewachsen als ein wirtschaftlich schwaches. Die Kunstrichtung des einzelnen komme nicht in Betracht. Man dürfe hinter den anderen Kunstzentren, Berlin, München usw., wo die Mitgliedschaft bereits eine recht bedeutende ist, nicht zurückbleiben, wenn man sich auch keine goldenen Berge verspreche. Er teilte sodann mit, daß man im ganzen 6 Kommissionen zur Vorbereitung der nötigen organisatorischen Arbeiten eingesetzt habe.

Namens der Verlagskommission referierte sodann Herr Dr. Anstiel (Karlsruhe) und Herr Engelhard (Karlsruhe) erstattete Bericht über den Ausschuss für Statistik. Für den verhandelten Herrn Anstielten Zöllner übernimmt Herr Professor Köhner (Frankfurt) das Referat über die Kommission für Wohlfahrtsanstalten. Die wichtigste Aufgabe in dieser Hinsicht sei die Gründung einer Pensionskasse mit dem Zweck, bei Erreichung des 60. Lebensjahres den Mitgliedern eine Rente zu gewähren zu können. Es soll Anschlag an die Renten- und Pensionsanstalt in Weimar gesucht werden, die gegenständig und mit geringen Kosten arbeite.

Herr Landgerichtsrat Jeser (Mannheim) referiert namens der Finanzkommission. Er empfiehlt, bei künftigen Kunstausstellungen in Biletgeld von 10 Pfg., ähnlich wie im hiesigen Hofgarten, zu Gunsten des Verbandes zu erheben. Das werde allerdings nicht ausreichen. Ein wichtiges weiteres Mittel sei die engere und stetige Berührung mit Kunstfreunden, die ein wirkliches Interesse für die ebendiese Kunst empfinden. Der schlimmste Feind des lebenden Künstlers seien die toten, wie man aus den immensen Preisen für die Werke verstorbenen Meister auch der neueren Zeit ersehe, während viele Gegenwarts-künstler, oft von großer Begabung, für ihre Werke eine Würdigung finden. Man dürfe vielleicht auch hoffen, daß die Städte zur Förderung der Verbandszwecke eine gewisse Summe in ihr Budget einsehen. Gerade Mannheim habe ja in anderer Hinsicht ein hervorragendes Verständnis für die Förderung künstlerischer Bestrebungen erwiesen, vielleicht mache es auch in dem erwähnten Punkte Anfang. Die Kunstlerkammer und das große Publikum mögen zusammenstehen, um endlich die Lage der deutschen Kunstlerkammer in wirtschaftlicher Hinsicht zu verbessern, womit man zugleich der deutschen Kunst diene.

Nachdem Herr Professor Ue die erstatteten Referate noch einmal kurz zusammengefaßt und als vorbringliche Aufgaben die Finanzfrage, die Errichtung der Anstaltstelle und die Ermittlung bestehender Mißstände durch Versendung staatlicher Fragebogen bezeichnet hat, verliest Herr Kultus Engelhard die Statuten. Neben den ordentlichen und außerordentlichen können darnach auch fördernde Mitglieder dem Verband beitreten, denen auch ein Stimmrecht in den Ausschüssen, in sie sie gewählt werden, zustehen soll.

Die Statuten wurden einstimmig angenommen. Als sich der Vereinigung ist Karlsruhe in Aussicht genommen. Sämtliche erwähnten Künstler zeigten sich als Mitglieder ein. An die Verhandlungen schloß sich ein zwangloses Zusammensein. Abends 9 Uhr reisten die auswärtigen Herren wieder ab.

Von der Luftschiffahrt.

B. Freiburg, 5. Dez. Der hiesige Studentische Luftflottenverein, der vor kurzer Zeit als erster in Deutschland gegründet wurde (es sind inzwischen in Marburg und Kiel Ortsgruppen entstanden) und sich die Ausbreitung des Gedankens für eine deutsche Luftflotte sowie für die Luftfahrt überhaupt bei der Studentenschaft und Jugend zum Ziel gesetzt hat, trat vorgestern abend mit einer gelungenen Feiernfeier erstmals vor die breite Öffentlichkeit. Die Veranstaltung hatte sich eines außerordentlich großen Besuches aller Schichten der Bevölkerung zu erfreuen. Ein überaus reichhaltiges Programm mit musikalischen, gefanglichen und sonstigen Darbietungen, wobei zahlreiche Damen und Herren mitwirkten, bot den Anwesenden genügend Unterhaltung. In seiner Begrüßungsansprache wieder der Vorsitzende des St. V., Herr stud. Würdemann, auf den Zweck der Feier hin: Sie soll eine Huldigung für den Grafen Zeppelin und gleichzeitig eine Werbung für die Bestrebungen des Vereins sein! Die Festrede hielt Hauptmann a. D. Herwarth aus Berlin. Er gab ein klares Bild von der Entwicklung der Luftfahrt und gedachte der großen Verdienste Zeppelins um die Luftfahrt. Es war bei dieser Feier auch Gelegenheit geboten, die Vereinsbestrebungen matriell zu unterstützen, und zwar durch verschiedene Verkaufsstände usw., die mit reichen Spenden ausgestattet waren. Graf Zeppelin sandte der Feiernversammlung auf ein Guldigungs-telegramm seine Grüße.

Vermischtes.

Berlin, 5. Dez. (Tel.) Ein erst am Donnerstag abend dem Zuchthaus entlassener Gefangener...

ein Geschäft in der Schützenstraße, rief einen Ueberzieher vom Regal und ergriff die Flucht. Ein Buchhändler, der den Vorgang beobachtet hatte, machte sich an die Verfolgung des Diebes; dieser wandte sich plötzlich um, zog einen Dolch und brachte seinem Verfolger tiefe Stiche bei. Inzwischen hatten sich mehrere Passanten angeammelt, die ein Gendarmenstück mit blutüberströmtem Gesicht wurde der Gendarme mit samt seinen Verfolgern zur nächsten Hilfswache gebracht.

Hamburg, 5. Nov. (Tel.) Der Dampfer „Aelia“ von der „Hamburg-Amerika-Linie“, der seit dem 28. Oktober vermisst wird, ist jetzt von der Schiffsfahrts-Gesellschaft verloren gegeben. Das Schiff hatte 45 Passagiere und 49 Mann Besatzung an Bord. Unter den Umgekommenen soll sich eine große Anzahl Deutscher befunden haben, doch wird Genaueres erst festgestellt sein, wenn die Bemannungs- und Passagier-Listen aus Valparaiso hier eingetroffen sind.

Paris, 5. Dez. (Tel.) In einem Wirtshaus zu Lens kam es zwischen belgischen und französischen Bergleuten zu argen Kauerereien, bei welchen eine Frau durch einen Messerstich getötet, ein französischer, sowie ein anderer schwer verletzt wurden.

Paris, 5. Dez. (Tel.) Der Kapitän des in Marseille eingetroffenen Postdampfers „Botus“ erzählte, als das Schiff am 1. Dezember durch die Meerenge von Messina fuhr, sei es gegenüber von Reggio sekundenslang in die Höhe gehoben worden. Unter den Reisenden entstand eine große Panik. Nach Ansicht des Kapitäns handelt es sich um ein unterirdisches Beben.

London, 4. Dez. (Tel.) Der Streit auf der Great Western Bahn dehnt sich länderweit über Südwales aus. Die Lokomotivführer von Cardiff haben beschlossen, sich dem Ausstand anzuschließen. Hierdurch wird der Verkehr auf den Bahnlinien von und nach Südwales wahrscheinlich unterbrochen werden. Es herrscht überall Unruhe.

Uralst, 4. Dez. (Tel.) Nach ergänzenden Meldungen sind am 1. und 2. Dezember in sechs Pforten 43 Erkrankungen vorgekommen, von denen 41 tödlich verlaufen sind.

Newyork, 5. Dez. (Tel.) Sofort nach dem Zusammenstoß zweier Züge der Untergrundbahn erfolg die Beleuchtung. Bei furchtbaren Angstschreien wurden etwa dreißig Personen verletzt.

Sturmnachrichten.

Bregenz, 5. Dez. (Tel.) Gestern nachmittag brach am Bodensee ein großer Sturmsunami aus; innerhalb einer Viertelstunde überfluteten die Bogen Molen und Bahndämme.

Neval, 4. Dez. (Tel.) Auf dem Meere wütet ein heftiger Sturm.

Sebastopol, 4. Dez. (Tel.) Eine Fischerbark wurde vom Sturm aufs Meer getrieben. Fünf Fischer ertranken.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

Konstantinopel, 4. Dez. Heute abend wurde von der Pforte und von Vertretern des Pariser Bankhauses Perier ein Anleihevertrag unterzeichnet, wonach das Bankhaus gegen 5%ige Staatsanleihe der Pforte vierzig Millionen Frants zur Verfügung stellt, wogegen es für weitere 60 Millionen die Option erhält. Am 8. ds. wird das Bankhaus dem türkischen Staatsschatz den Betrag von einer Million türkischer Pfund auszahlen.

Weiteres aus dem Reichsland.

Strasbourg i. E., 5. Dez. Mit großer Spannung wurden gestern die Nachrichten über die Reichstags-Sitzung erwartet und als um 5 Uhr die ersten Extrablätter kamen, demüthigte sich der Bevölkerung wieder eine Erregung, die durch das Ungewisse der nächsten Zukunft noch vermehrt wird. Wenn man auch zugibt, daß der Reichstagsler gestern in einem für Elsaß-Lothringen günstigeren Sinne gesprochen hat und man manche seiner Sätze in Elsaß-Lothringen unterschreibt, im Kernpunkt der Sache hat sich gar nichts geändert.

Strasbourg, 4. Dez. Auf den verantwortlichen Redakteur Ays der in Rehl erscheinenden „Strasburger Rundschau“ wurde heute nachmittag ein Ueberfall verübt. Ohne anzuklopfen, waren zwei im Automobil angekommene Besucher in das Bureau vorgebrochen, von denen der eine, der sich als Wiebcke aus Zabern vorstellte, mit einer Hundepistole auf den Redakteur eindrang und ihn bei dem entstandenen Ringen in die Hand biß. Als Hilfe herbeieilte, zogen sich die Eindringlinge nach dem Auto zurück, wobei Wiebcke jeden mit dem Revolver bedrohte, der ihn verfolgte, sodas das Automobil mit den Insassen entkam.

C. Strasbourg, 5. Dez. Die Aufsichtsbehörde hat die Entschlieung des Zaberner Gemeinderats, die Kosten der Schadenersatzlagen von Zivilpersonen gegen den Militärismus auf die Stadtkasse zu übernehmen, als ungesetzlich beanstandet. In der Stadt Zabern ist daraufhin jetzt eine freiwillige Sammlung zur Deckung der entstehenden Gerichtskosten eingeleitet worden.

Zabern, 4. Dez. Die Damen der Zaberner Gesellschaft waren von der Galtin des Kreisdirektors aufgefordert worden, an einer Weihnachtsfeier teilzunehmen. Sie haben jetzt einstimmig geantwortet, daß sie nicht erscheinen würden, wenn Oberst v. Reutter an dem Feste teilnehmen werde.

Der neue Zwischenfall in Zabern erledigt.

Zabern, 5. Dez. Wie wir schon gestern kurz mitteilten wurde gestern ein Vertreter eines englischen Blattes verhaftet. Heute liegt darüber folgende genauere Meldung vor: Als gestern nachmittag kurz vor 1 Uhr der Vertreter des Londoner Blattes „Daily Mirror“, Mr. A. Wondham, auf der Straße den zufällig vorübergehenden Leutnant Schadt vom Infanterie-Regiment 99 photographirt hatte, veranlaßte der Leutnant einen Gendarmen, den englischen Zeitungsberichterstatter festzunehmen und seinen Apparat nebst Platten zu beschlagnahmen, wobei es dem Engländer gelang, den Sittensatz abermals photographisch zu fixieren. Mr. Wondham wurde zur Polizei mitgenommen, wo ihm auf Anordnung der Kreisdirektion einweilen mitgeteilt wurde, daß das um halb 3 Uhr erscheinende Gerächt über die Angelegenheit — Beschlagnahme des Apparats usw. — befinden werde. Ausdrücklich verfügte zugleich die Kreisdirektion, daß nach ihrer Auffassung von einer vorläufigen Verhaftung des Amateurphotographen nicht die Rede sein könne, ebensowenig wie von einer Beschlagnahme der Platten, da von einem Photographieverbot in Zabern zurzeit nichts bekannt ist. Das Gerächt hat von einer Verhaftung usw. genommen und auch

die beschlagnahmte Kamera zurückgegeben. Nur zwei Platten mit Aufnahmen des Leutnants Schadt wurden zurückbehalten.

Zabern und Donauschingen.

Berlin, 5. Dez. Die „Voss. Ztg.“ teilt mit, in Reichstagskreisen herrsche die Auffassung vor, daß Herr von Bethmann-Hollweg nicht zurücktreten werde. Vermutlich werde ein Ausweg aus der kritischen Lage in der Weise gesucht werden, daß sowohl Statthalter Graf Wedel als General von Deimling einen Wint bekommen werden, nicht ganz korrekt gehandelt zu haben und daß beide nach einiger Zeit ihre Posten verlassen werden. General von Deimling wahrscheinlich unter Beförderung.

Berlin, 5. Dez. (Privatkl.) Wie schon gestern gemeldet wurde, hängt die Reise des Reichstagslers nach Donauschingen nicht mit Rücktrittsgedanken zusammen. Jene Stelle in der gestrigen Rede von Bethmann-Hollweg über die Anweisung der obersten Stelle, daß Militär- und Zivilverwaltung Hand in Hand gehen sollen, will man auf eine Kabinedtsordre beziehen, die der Kaiser kürzlich an den kommandierenden General v. Deimling erlassen hat, und die diesem in der entscheidendsten Weise erlaubte, sofort den Frieden zwischen Militär- und Zivilbehörden in Elsaß-Lothringen herzustellen.

Weiter wird über die Reise des Kriegsministers von Falkenhayn zum Kaiser nach Donauschingen jetzt folgendes bekannt: Diese Reise ist erfolgt auf Anregung des Reichstagslers, und ihr Ergebnis war, daß ein Generalmajor nach Zabern geschickt wurde, der dort als Rangältester für die gesetzliche Ordnung zu sorgen und den Verkehr mit den Zivilbehörden zu vermitteln hat, und eine generelle Anweisung an den kommandierenden General v. Deimling im gleichen Sinne. Der Reichstagsler ist also, obwohl er nicht in Donauschingen war, doch in enger Verbindung mit dem Kaiser gewesen.

Wassersand des Rheins.

Konstanz, Hafenwegel, 4. Dez. 3,50 m (3. Dez. 3,51 m)
Schaffhausen, 5. Dez. morgens 6 Uhr 1,45 m (4. Dez. 1,56 m)
Aehl, 5. Dez. morgens 6 Uhr 2,42 m (4. Dez. 2,56 m)
Waxau, 5. Dez. morgens 6 Uhr 4,06 m (4. Dez. 4,24 m)
Kahnheim, 5. Dez. morgens 6 Uhr 3,46 m (4. Dez. 3,59 m)

Vergnügens- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere tritt man aus dem Anzeigentext zu ersehen.)
Freitag, den 5. Dezember

Freia- u. China-Telegemein. Monatsversammlung im Kaisergarten. Eintrachtsaal. 8 1/2 Uhr Wiederabend-Lula Wasi-Gemein.

Fußballklub Germania. Spielerversammlung im Klubhaus.
Fußballklub Phönix. 9 Uhr Monatsversammlung.
Altes Zitherverein. 8 1/2 Uhr Probe im gold. Adler, Kolosseum. 8 Uhr Vorstellung.

Schachklub. Spielabend im Café Bauer.
Turngem. 8 1/2 U. Alters. Ghibera. 8 U. Mann. u. Jüngl. Bismarckstr. 8.
Verb. deutsch. Handgeseh. zu Reipzig. 9 U. Monatsversg. i. Prinz Karl.
Ver. f. Bewegungsspiele. 9 Uhr Monats- u. Spielerversammlung.

Ein vernachlässigter Schnupfen hat schon manchen die Gesundheit gekostet.

Forman gegen Schnupfen
Dose 30 Pfg.

Gravattenseide zum Selbstanfertigen eleg. Binder.
Grosse Auswahl sparter Dessins. Schnittmuster gratis.
Carl Büchle 7 Herrenstrasse 7
Inh. Koh mann & Braunnagel. Mitglied des Rabattvereines.

7 o'clock
Der einzige Sicherheits-Rasirapparat für weniger als 20 Mark, dessen Klinge abgezogen werden kann, ohne dass sie aus dem Apparat herausgenommen zu werden braucht.
Vierfach versicherter Apparat komplett in handlichem Etui, mit eingelegeten Streichhölzern und 6 feinsten Stahlklingen (wie unten abgebildet).
M. 12.50
Zu haben bei:
Peter Schäfer, Karlsruhe i/B., Erbprinzenstrasse 22;
Hammer & Helbling, Karlsruhe i/B., Kaiserstrasse.

Ein Special-Ausgabe der bekannten Firma M. v. Günerdoff Nachf. in Stuttgart ist es, seit 20 Jahren auf dem hauswirtschaftlichen Gebiet Artikel zu schaffen, die geeignet sind, der heute mehr als je in Anspruch genommenen Hausfrau einen großen Teil ihrer Küchens- u. Hausarbeit abzunehmen, resp. solche wesentlich zu erleichtern. Das dabei nur wirklich erprobte und wertvolle Material auf den Markt kommen, dafür bürgt der gute Ruf des Hauses, welches sich mit Millionen von Günerdoff-Artikeln unter der bekannten „Bären-Schulmarke“ in zahlreichen Hausfrauenkreisen des In- und Auslandes seit vielen Jahren fest eingebürgert hat. Der Inhalt der unserer heutigen Nummer beiliegenden Günerdoff'schen Beilage verdient daher gerade jetzt vor der Weihnachtszeit allgemeine Beachtung.
Unserer heutigen Postaufgabe liegt ein illustrierter Prospekt der Großkücherei Witz, Zeumer, Großh. Hoflieferant, Karlsruhe bei, worauf an dieser Stelle hingewiesen sei.

Freitag bis Montag

Extra-Preise!

Günstigste Gelegenheit zum Einkauf von Weihnachts-Geschenken!

Handschuhe

Damen-Handschuhe farb. u. schwarz Trikot, 75 65	45	Dam.-Nappa-Handschuhe	3.50
Damen-Glacé-Handschuhe farbig 3.50 2.45	1.75	Damen-echt Mocha-Veneziana	5.25 3.90
Handschuhe für Damen u. Herren, Trikot u. Wildleder-Imitation, mit- und ohne Futter			
75	95	1.45	1.90
Herren-Glacé-Handschuhe farbig 4.25 3.50	2.20	Herren-echt Mocha-Veneziana	5.50
Herren-Nappa-Handschuhe	4.50 3.50	Kinder-Handschuhe Paar 75 45	38

Strümpfe

Damen-Strümpfe, r. Seide, schwarz und alle Modefarben	1.70	Damen-Strümpfe, schwarz gestrickt u. gewebt, reine Wolle	95
Socken, grau, gestrickt Paar 75 58	34	Damen-Strümpfe gestrickt, schwarz, reine Wolle, Doppelsohle	2.45
Socken, gewebt und bestickt Paar	1.25		
Damen-Strümpfe bestickt, schwarz und farbig			
95	1.45	1.95	2.25
Kinder-Strümpfe, Wolle plattiert, schwarz u. lederfarb.		Kinder-Strümpfe reine Wolle, Doppel-Knie, Ferse und Spitze	
Gr. 1 2 3 4 5 6 7 8 9	40 48 55 60 65 70 75 80 90	Gr. 1 2 3 4 5 6 7 8	75 85 1.00 1.15 1.30 1.45 1.60 1.75

Trikotagen

Normal-Hemden für Herren Normal-Hemden, Ia. Qualität 1.60 1.25	0.95	Damen-Normal-Wäsche Damen-Hemden	3.45 2.90 1.75
Normal-Hemden, schwere Winterqualität	2.70 2.25 1.75	Damen-Unter-Taillen 1.90 1.70 1.25	0.95
Herren-Einsatz-Hemden Normal und Macco			
1.90	2.45	2.75	3.25
Herren-Normal-Hosen 1.45 1.90 2.45 2.90		Damen-Unter-Jacken 0.68 1.10 1.75 2.45	
Herren-Futterstoff-Hosen 0.95 1.45 1.75 2.25		Trikot-Unterröcke, farbig 2.25 2.60 2.85 3.95	

Wollwaren

Hosen für Sweater-Anzüge 2.75 2.45	1.90	Sweater, garantiert reine Wolle Gr. 1 2 3 4 5	
Sweater, weiss 2.45 1.75	1.30		
Kinder-Unter-Anzüge gestreift und uni von 1.45 bis	55	2.90 3.50 3.90 4.30 4.75	
Knaben-Sweater gute Qualität, große Auswahl			
75	95	1.45	2.25
Kinder-Gamaschen, gestr. u. Trikot 1.95 1.45 0.95		Damen-Westen, schwarz u. weiss	3.50 bis 1.25
Damen-Gamaschen, gestr. u. Trikot 2.75 2.25 1.45		Shawls, Wolle	2.75 1.50 90
		Shawls, Chenille	9.50 4.50 1.95

Mode- und Aussteuer-Haus

Hugo Landauer

Karlsruhe ::
Kaiserstrasse
Ecke Lammstr.



Geflügel!

in nur feinsten frische geschlachteter Mastware freibleibend: 19666

Tauben	von Mk. 0.70 bis Mk. 0.80
Brathähnen	1.00 " " 1.80
Poulets	1.60 " " 2.00
Poularden	2.00 " " 3.50
Frit.-Hühner	2.00 " " 3.00
Enten	2.80 " " 3.80

Ia. Bratgänse Pfd. 85 Pfg.
(6 1/2 Pfd. bis 10 Pfd.)

Baldstr. 61 (Ludwigspl.) **W. Kloster** Telefon 1837.

Freitag und Samstag:
Mürbe Nikolause
empfiehlt in allen Größen 19643
Gustav Dennig,
Marienstraße 11 Gartenstraße 18.

Aechter alter Malaga

1/4 Fl. Mk. 1.80, 1/2 Fl. Mk. 1.-
offen Liter Mk. 2.30.

Cognac, rein
1/4 Fl. Mk. 3.50, 1/2 Fl. Mk. 1.85

Kirschwasser, rein
1/4 Fl. Mk. 1.-, 1/2 Fl. Mk. 2.10,

Zwetschgenwasser, rein
1/4 Fl. Mk. 2.50, 1/2 Fl. Mk. 1.35

3.1 empfiehlt 18917

A. Sperling, Weinhandlg.,
Götterstrasse 28, Laden.

Pelze

aller Arten 18028

in grosser Auswahl
staunend billig.

Nur Zirkel 32
1 Treppe hoch.

Mittag- u. Abendlich
erhältl. bef. Herren.
341678.65 Leffingstr. 20, part.

Einige wenig gespielte

Pianinos

neuester Konstruktion, werden mit fünfjähriger Garantie sehr billig abgegeben. 42387.33

Neue Pianinos

bestbewährte Fabrikate, von 450 bis 1200 Mk.

gebr. Flügel von 280 Mk. an.

Mietpianos

in reichhaltiger Auswahl.
Teilzahlung gestattet.

Heinr. Müller
Pianofager u. Reparatur-Werkstätte
Wilhelmstr. 4a. Teleph. 3445.
Sonntags geöffnet.

Bestler Zahler
abgeleitet Herren- und Damen-
kleider, Schuhe, Stiefel u. f. w.
Kostlos genügt. Komme ins
Haus. 341957.33

J. Brauner, Schwabenstr. 19.

Antike Möbel:

Schränke, Kommoden, Tische, Stühle,
Schreibtische, Kassetten, Erucen,
Kuffers, alte Mahagonimöbel, bill.
zu verkaufen. 33902.10.7

Jos. Kirrmann,
Herrenstrasse 40. Telefon 2612.

Stickerin empfiehlt sich.
341057.44 Durl. Allee, 36, IV. 178.

Das Ausmauern

von Deden u. Deden, Fuken und
Wischen etc. wird billig und gut aus-
geführt, von Philipp Müller,
Safner, Marienstr. 12, 3. St.

Deutsch für Ausländer,

Englisch, Französisch,
lehrt gründlich 17239.14.14
G. Wagner, Sprachlehrer,
Markgrafenstraße 32, II.
am Lidelplatz.

Kaffee

nach eigenem Verfahren
stark durchgeröstet, daher: 10192*

Hochentwickeltes Aroma
Besonders ausgiebig
Billig im Gebrauch.

Emmericher Waren-Expedition
Kaiserstraße 152 Telefon 1500.

20 Mark Einheitspreis.

Zurückgesetzte Anzugstoffe, englische und deutsche Sachen, jeder Stoff für einen kompletten Anzug 20 Mark netto Kassa empfiehlt. Wilh. Wolf jr., Kaiserstr. 82a

20 Mark Einheitspreis.

Arbeiter-Bildungsverein (e. V.)

Montag, den 8. Dezember, abends 8 1/2 Uhr, in unserem Hause Wilhelmstraße Nr. 13

Musikalischer Abend

gütigst dargeboten von den Lehrern des Münschen Konservatoriums: Herr und Frau Direktor Kunz, Hl. Luise Bad, Herren Kapellmeister Göttinger, Konzertmeister Giffler, Karl Thoma und Konzerttänzer Otto Wehdeker.

Der Besuch des Abends ist unentgeltlich. Gäste sind willkommen. Schulpflichtige Kinder haben keinen Zutritt. Wir laden ergebenst ein.

Der Vorstand. NB. Samstag, den 6. Dezember, abends 8 Uhr: Märchen-Abend (mit Lichtbildern) für Kinder. — Sonntag, den 7. Dezember: Wanderausflug: Rastatt—Döbel—Frauenalb (Abfahrt 8.44 Uhr — nicht 7.44 Uhr — Abfahrtsbahnhof).

Ruderverein Sturmvogel e. V.

Samstag, 6. Dezember d. J., abends 7 1/2 Uhr, im Festsaal des Hotels Friedrichshof

Winter-Fest

unter gütiger Mitwirkung von Frau M. Meißner (Sopran), Herren F. Meißner (Tenor), G. Haunz (Rezitation), E. Göttinger (Violine), W. Heupel (Violine), E. John (Viola), G. Eisenlohr (Cello) u. G. Assmus (Klavier). Nach dem Konzert BALL.

Wir laden zu zahlreichem Besuche höflich ein. Der Vorstand.

Evgl. Männerverein der Südstadt.

Einladung zum zehnjährigen Stiftungsfest.

Programm. I. Sonntag, den 7. Dezember 1913. Vormitt. um 10 Uhr: Gottesdienst in der Johanneskirche.

Abends um 8 Uhr: Familienabend im E. Gemeindehaus unter gütiger Mitwirkung bewährter Solisten und des E. Kirchenchors der Südstadt.

II. Sonntag, den 14. Dezember 1913. Nachm. von 2—7 Uhr: Weihnachtsverkauf mit Verlosung u. Kaffeewirtschaft im E. Gemeindehaus.

In diesen Veranstaltungen werden unsere Mitglieder und die Mitglieder des E. Südstadtkirchenchors mit ihren Angehörigen herzlich eingeladen. Die uns für den Weihnachtsverkauf zugehenden Gaben werden von folgenden Herren gerne entgegengenommen: Herr Dr. Birkenhagen, Rappurckstr. 72, Herr Dr. Göttinger, Weberstr. 4, Oberlehrer Herr Müller u. Herrmann, G. Müller, Schulstr. 33a, Herrmann, B. Pfeiffer, Augustenstr. 78, Sekretär Herr Haas, Büttelstr. 33, Schlosser Herr Stadlin, Germinstr. 10, Betriebsassistent Herr Engel, Bergstr. 31, Bureauvorsteher Herr Jürgens, Rappurckstr. 70, Kirchenhelfer Herr Nöhm, sowie von unseren familiären Obdienten.

Der Vorstand.

Baden-Badener Marionetten-Theater. Gastspiel in Karlsruhe Künstlerhaus, Karlsruh. Heute Freitag, d. 5. d. Mts., nachmittags 6 Uhr und abends 7 1/2 Uhr. VORSTELLUNGEN: nachmittags: Raphael von J. F. Castelli, abends: König Violon u. Prinzessin Klarinette, (S. A. Mahlmann). In beid. Vorstellung. Auftreten d. Solomarietten Morgen Samstag, nachm. 5 Uhr, Schülervorstellung. Eintrittspreis Mk. 3.—, 2.—, 1.—, Schüler u. Studierende die Hälfte. 19176 Vorverkauf: Geschwister Moos, Kaiserstr. 96. Telefon 994.

Stadtheater Freiburg im Breisgau. Intendanz: Dr. Paul Legband. Sonntag, den 4. Januar 1914: PARSIVAL. Bühnenweihfestspiel von Richard Wagner. Regie: Dr. Legband. Musikal. Leitung: Kapellm. Starke. Preise der Plätze: I. Rang: Balkon, Mittel- u. Seitenloge Mk. 15.—; II. Rang: Proszeniumsloge Mk. 20.—; Sperrsitz Mk. 10.—; Parterreloge Mk. 10.—; Parterre Proszeniumsloge Mk. 20.—; II. Rang Mk. 7.—, III. Rang Mk. 5.; Galerie Mk. 2.50. Der Kartenverkauf beginnt am Dienstag, den 9. Dezbr. Auswärtige Bestellungen (mit 5 Pfg. Rückporto) sind zu richten an die städtische Theaterkasse in Freiburg im Breisgau. Die Aufführung wird so beendet sein, daß die auswärtigen Besucher noch die letzten Abendzüge erreichen können. 8418a

Winter- Sportplatz Titisee. I. Schwarzwald. 360 m u. M. Hotel Titisee. Skigebiete bis 1200 m Höhe. Sportartiechweise im Hotel, Zentralheizung, elektr. Licht, Bäder im Hause, Sprungturm und Schlittschuhbahn. Pensions-Arrangement. 800 Ja. 10.2. Prospekte. Besitzer R. Wolf.

Butter. Allerfeinste, mehrfach prämierte Molk-Süßrahm-Tafelbutter empfiehlt und versendet täglich frisch zum billigsten Tagespreis. Gotthilf Lieb, Karlsruhe, Kappelstrasse 74. Telefon 1926. Größtes Butter-Spezialgeschäft am Platze. 16800

Verein ehem. Bad. Leib-Dräger. Direktor Seine Königl. Hoheit Großherzog Friedrich II. von Baden. Samstag, 6. Dezbr., 1/2 9 Uhr abds. Monatsversammlung im Vereinslokal „Karlsburg“, Akademiestraße 20. Mitze und ehemalige Regimentskameraden willkommen. Zahlreiches Erscheinen erwünscht. Der Vorstand.

Verband Deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig. Kreisverein Karlsruhe. Gesch.-St.: P. Zergenge, Kaiser-Allee 65, II. rechts. Im „Prinz Kar“, Ecke Zirkel u. Lammstraße, findet jeden Freitag abends 9 Uhr Versammlung statt; am 1. Freitag im Monat ist Monats-Versammlung.

Pfälzerwald-Verein (e. V.) Ortsgruppe Karlsruhe. Sonntag, den 7. Dezbr. 1913. XII. Programmwanderung: Abfahrt: Althalbhornhof 8 1/2 Uhr. Müller: Schönbühl, Schönbühl, Weiler, Rudersbach, Münsbach, Waldenburg, Neuenburg — 18 km. Prospekt nicht nötig. Mittagessen in Neuenburg, Karlsruhe an 7 1/2 Uhr.

Milch's Zither-Verein. Heute Freitag, 1/2 9 Uhr: PROBE (Vereins-Abend). Lokal: „Goldener Adler“.

Karlsruher Schachklub. Spielabende: Dienstag u. Freitag im Café Bauer. Ebenfalls ist jeden Nachmittag Spiel Gelegenheit. Gäste stets willkommen. Der Vorstand.

Zur Miete empfehle Flügel Pianinos Harmoniums. Gudwig Schweisguth. Hofl., 4 Erbprinzenstr. 4.

Elektr. Klingelanlagen und Reparaturen werden aus und billig ausgeführt. Jährliche Instandhaltung von 8 Mk. an. 241675-22 Karl Ring, Karlsruhe 41. E. stklass. englischer u. italienischer Sprachunterricht durch Herr oder Dame von jungem Ingenieur gesucht. 2.1 Adresse unter Nr. 342382 zu e. l. in der Exped. der „Bad. Presse“.

Blecher- und Installations-Arbeiten. An einem Doppelhaus ohne Verpflichtung zu Gegenwart zu besprechen. Rab. Kautz, Kaiser-Allee 97. im Hof. 242385

Karlsruher Fußball-Verein (e. V.) unter dem Protektorat Sr. Großh. Hoheit des Prinzen Maximilian von Baden. Samstag, den 6. Dezember, abends 9 Uhr: Monatsversammlung im Clubhaus.

Sonntag, den 7. Dezember nachmittags 1/2 3 Uhr: Liga-Spiel K. F. V.-Freiburg. 3. u. 5. Mannschaft in Ellingen Abfahrt 1 1/2 bzw. 11 1/2 Uhr. 4. Mannschaft geg. Südstern auf dem Südsternplatz. Beginn 1/2 3 Uhr.

K. F. C. Phönix (Phönix-Alemannia) E. V. Sportplatz links der Rheinalbahn entlang. Telefon 1388. Freitag, den 5. Dezbr. 1913: Monatsversammlung. Beginn 9 Uhr.

Sonntag, den 7. Dezbr. 1913: I. Mannschaft in Worzheim. Abfahrt 11 Uhr 30 Minuten. III. Mannschaft in Gaggenau gegen B. F. B. Auf unserem Platz: II. Mannschaft gegen Mühlburg 11. Beginn 1 Uhr. Junioren-Mannschaft gegen Konstantia Karlsruhe 1. Beginn 1 1/2 Uhr.

Voranzeige. Sonntag, den 14. Dezember: Kickers auf unserem Platz.

K. F. L., Frankonia (e. V.) Sportplatz und Clubhaus an der Rintheimerstraße. Heute abend im Clubhaus Spieler-Versammlung. Sonntag, den 7. Dezbr. 1913: auf unserem Platz: Bruchsal I u. IV gegen Frankonia I u. IV. Beginn 1 1/2, besto. 1 Uhr. II. und III. in Bruchsal. Abfahrt 12 1/2 bzw. 11 1/2 in Bruchsal. 19673

Spezial für Bew. und Spiele. Karlsruhe. Sportplatz mit Clubhaus vis-à-vis der Telegraphenstation. Freitag, den 5. Dezbr. 1913, abends 9 Uhr: Monats-Spieler-Versammlung. Sonntag, den 7. Dezember auf unfr. Platz, 1/2 3 Uhr: F. Bg. Heilbronn I gegen B. F. B. I. II. u. III. in Weiertheim. Dienstag, den 9. Dezember: Beginn der Langtunde (Württemberg. Hof).

alte Geige, vom Jagdmeister zu verkaufen. 242409 Wilhelmstraße 8, 3. Stod.

Den verehrten Damen, sowie den Herren vom Lehrerergesangverein, spreche ich für die freundliche Mitwirkung bei der Aufführung des „121. Psalm“ von O. v. Chelius, namens des Hoforchesters den herzlichsten Dank aus. Fritz Cortolezis. 19655

Verein der Württemberger. Samstag den 6. Dezember 1913 abends 1/2 9 Uhr: Mitgliederversammlung im Lokal s. König v. Württemberg. Landleute willkommen. Zahlreiches Erscheinen ermatet. Der Vorstand.

Fußball-Club „Südstern“ Karlsruhe. Sportplatz bei Klein-Müppurr Kattelschle der Albtalbahn. Sonntag, d. 7. Dezember 1913: Verbands-Wettbewerb. 1. Nicht. geg. B. S. G. Durlach in Durlach. Treffpunkt im Lokal 1/2 1 Uhr. 2. Mannschaft gegen F. F. B. 4. Nicht. auf unserem Platz. Beginn 1/2 3 Uhr. Samstag, 6. Dezember 1913 abends 9 Uhr: Mitglieder-Versammlung.

Fußballklub Mühlburg. E. V. Verein für Rensport, Eis-Sportplatz and-Sonjellstr. Samstag, den 6. Dezbr. 1913: Spielerversammlung. Sonntag, den 7. Dezbr. 1913: II. Mannschaft g. K. F. C. Phönix 11 auf dem Sportplatz 1/2 3 Uhr. III. Mannschaft gegen F. V. Bulach I. auf unferm Platz 1/2 3 Uhr. V. Mannschaft in Durlach. K. S. Mannschaft gegen B. S. Bulach I. S. auf unferm Platz 1/2 3 Uhr.

Sonntag, den 13. Dezbr. 1913: Weihnachtsfeier im Gasthaus „zum Adler“.

Beiertheimer Fußball-Verein e. V. Begr. 1898. Verein für Bewegungsspiele. Eingekannt. Sportpl. am Weidewald. Sonntag, den 7. Dezember 1913 auf unferm Platz: Verein für Bewegungsspiele Karlsruhe gegen Beiertheimer F. V. Beginn 1 und 1/2 3 Uhr. I. Mannschaft in Juffenhäusen. Abfahrt 9 1/2 Uhr Hauptbahnhof. Sonntag, d. 14. Dezember 1913: Heilbronn gegen B. F. B.

N. 395. — ein Piano. 128 hoch, Parzer-Stimmstock, kreuzschal., schöner voller Ton, stabil im Bau, mod. Außere, meine paz aimarkte. Konkurrenzlos billig. Großer Umsatz, kleiner Nutzen. Mietpiano zu coulantem Beding. Pianohaus Johs. Schläpfer, Karlsruhe I. B., Douglasstrasse 24.

Gelegenheit! Brillant-Ringe, 19556* Brillant-Ohrringe, ganz besonders vorteilhaft bei B. Kamphues, Kaiserstr. 207. Gebrauchte Weinfässer zu kauf. gesucht. Off. u. Nr. 342309 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Weihnachts-Verkauf. Damenkostüme Mk. 13.— an. Damenpaleots „ 4.50 „. Kostümröcke „ 2.50 „. Unterröcke, Blusen 0.95 „. Capes staunend billig. Blaue Reformhosen weit unter Preis. 19207. Balltücher, Regenschirme. Wilhelmstr. 34, 1 Tr. Keine Ladenspeisen. Sonntags bis 7 Uhr offen.

Schulranzen und Mappen. In bekannter solider Sattlerware, in Rindleder, empfiehlt 1954, 5.1 B. Klotter, Sall., Kronenstr. 25. Mitteilich des Sattlervereins.

Heirat. Suche für meine Verwandte, 23 Jahre alt, kath. (Schwesterlicher), hübsche Erscheinung, tüchtig im Haushalt, mit einigen Tausend Mark Vermögen u. schöner Aussteuer, passende Partie. Beamter oder Lehrer bevorzugt. Offerten unter Nr. 342391 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Heiratsgesuch. Geschäftsmann mit großer Einkommen u. Verm., kath., hässliche Erscheinung, in d. 30er J. Weiser einer größeren Kundennahme mit Nebenbetrieb, wünscht Bekant mit Frauen dem angenehmen Ausseh., mit Verm., junge Witwe nicht ausgeschlossen, er wünscht wäre, wo Vater od. Bruder sich an dem Geschäft beteiligt, könnten, da Eudender alleintehend. Offerten unter Nr. 342390 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

200 Mark von jung. verheir. Mann gesucht gegen Besamtenbücherei, ratenweise Rückzahlung u. hohen Zins. Möbelschmuck. Offerten unter Nr. 19656 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Existenz. Feines Geschäft, sehr erweiterungsfähig, 4—6000 jährlicher Verdienst, sofort zu besetzen. Geeignet für Mannren-Betriebsabw., jedoch nicht Bedingung. Erforderl. 1500. Offerten unter Nr. 19584 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Empfehle auf Samstag und die darauffolgenden Tage prima junges fettes Pferdefleisch. 1. Rind 40 Kilo. Zuppenfleisch „ Rind 36 Kilo. Wühlburger Pferdefleischerei. Bismarckstr. 56. Rupert Schneider.

Büfett. Zwei idone, solide, selbstangeferligte Büfette in eichen, nach jed. gewünschten Aussehen noch zu richten, werden sehr preiswert abgegeben. 342344 G. S. Rothweiler, Möbelschmuckerei, Amalienstraße 37. Kompf. Bett m. Federb. 25 Mk. 1 hochh. Bett 40 Mk., verstellb. Kinderhochbett 6 Mk., Gerbiertisch sehr bill. zu verk. 342346, 3.2 Ludwig-Wilhelmstr. 18, Hof. freuzartig, mit vollem Ton, zu verkaufen. 342343, 3.2 Waldhornstraße 12

Pfannkuch & Co

Für unseren Weihnachtsbedarf eingetroffen ein Waggon

Christbaum schmück

in origineller, geschmackvoller Auswahl.

Beachten Sie bitte die Anzeigen in unseren Filialen.

Ein Waggon **Stearin- und Christbaumkerzen**

Christbaumkerzen

1/2 Pfund-Karton, 24 u. 30 St. 25 und 30 Pfg.

1/2 Pfund-Karton „extra prima“, weiß 24 St. 50 Pfg.

Wunderkerzen, großer Karton 10 Pfg.

Christbaum-Lichthalter

mit Stängel 55 Pfg. gewöhnliche 24 Pfg.

Die ersten 2 Waggon **Spanische Orangen**

10 Stück 40 u. 50 Pfg.

Ein direkter Waggon **Spanische Mandarinen**

Stück 5 Dbd. 60 Pfg. und Feinste **Jaffa-Orangen**

Stück 6, 8 u. 10 Pfg.

Ein Waggon **Amerikantrauben**

Pfund 60 Pfg.

Amerikanische **Gold-Trauben**

Pfund 80 Pfg.

Ein Waggon **Califat-Datteln**

Pfund 38 Pfg.

Mustat-Datteln

offen, Pfd. 90 Pfg. in Geschenk-Karton

Stück 50, 75 Pfg. und 1.50

2 Waggon **Getränke-Feigen**

Pfund 28 u. 30 Pfg.

Mattenfeigen

Pfund 35 Pfg.

Unsere Filialen sind an den beiden letzten Sonntagen vor Weihnachten von 11 bis 7 Uhr geöffnet.

Pfannkuch & Co

G. m. b. H. in den bekannten Verkaufsstellen

Alftertümer

Werden fortwährend zu den höchsten Preisen angekauft.

Neukam. Zammstraße 6. Telefon 3746.

Feinste Blüchdiwan

von 36 u. an. 389696.14.11. 888472.16.13. Waldhornstr. 16.

Herde

Wer erweist Nachhilfsstunden in Mathematik? Geff. Direct. mit Preisangabe unt. 42301 an die Exp. der „Bad. Presse“

Ein- und zweistöckige Niederdruckwerke werden zu kaufen gesucht. Schreiben unter Nr. 19660 an die Exp. der „Bad. Presse“ erb.

Vir. Religionsgesellschaft
5. Des. Sabbat-Anrang 8 1/2 Uhr
6. Des. Morgen Gottesd. 8 Uhr
Schülergesellschaft
Madam. Gottesd. 8 1/2 Uhr
Sabbat-Anrang 8 1/2 Uhr
Morgen Gottesd. 8 Uhr
Madam. Gottesd. 8 1/2 Uhr



Flachpulle



Rollpulle



Gebr. Boschert, Kaiserpassage 10/18.

Ueberzieher

gut erhalten, von 5.- Mark an.

Anzüge

Wahrscheinlich, gut erhalten, v. 7 M. an. eine Soppen, Spaten v. 1.50 M. an. Ferner eine Partie, gute Qualität, neue Kinder-Anzüge Stück 5 M. ein halbes Dutzend Schuhe v. 3.50 M. Neue Hüte v. 1.30, v. 1.50 bis 1.80 M.

Partiwaren-Verkauf, Marfaffenstraße Nr. 3, 1. Etod.

Miet-Pianos

empfiehlt 19684 Ludwig Schweisgut, Hofstr. — Erbprinzenstr. 4.

Entglänzt

hem. gereinigt, gefärbt u. repariert werden Herren- u. Damenkleider, Wollmützen etc. 11841

Darberei Schwan, Alademstr. 26, Durlach, Durlachstr. 65.

Damentaschen
Portomonnas
Brieftaschen
Zigarettenetuis
Ruo sacs
Schürzen
Sporttaschen.

Kofferhaus

51 Geschw. Lämle 51, Kronenstraße 51

nächst der Kriegsstraße. Telefon 1651. Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins

Deutsche Hedamme a. U.

gewährt Damen liebevolle (kostenlos) diskrete Aufnahme. 388783

Madame Kramer Ukkel (Jeljan), Avenue de la 140.

früher Nancy, rue General-Fabvier 43.

Größtes Lager L. P. P. A. Wulff, Amalienstr. 7.

Reines Fabrikat, Repar. Werkstätte

Stühle

ein halbes Dutzend für Zimmer u. Küche, v. 1.-, 1.50 und 4.-, Küchenstühle und Schäfte v. 18.- u. 20.-, Tisch, 3 St., verstellb. v. 18.- an, sehr schön, verstellb. v. 28.- an, verstellb. v. 30.- an, v. 35.- an, v. 40.- an, v. 45.- an, v. 50.- an, v. 55.- an, v. 60.- an, v. 65.- an, v. 70.- an, v. 75.- an, v. 80.- an, v. 85.- an, v. 90.- an, v. 95.- an, v. 100.- an, v. 105.- an, v. 110.- an, v. 115.- an, v. 120.- an, v. 125.- an, v. 130.- an, v. 135.- an, v. 140.- an, v. 145.- an, v. 150.- an, v. 155.- an, v. 160.- an, v. 165.- an, v. 170.- an, v. 175.- an, v. 180.- an, v. 185.- an, v. 190.- an, v. 195.- an, v. 200.- an, v. 205.- an, v. 210.- an, v. 215.- an, v. 220.- an, v. 225.- an, v. 230.- an, v. 235.- an, v. 240.- an, v. 245.- an, v. 250.- an, v. 255.- an, v. 260.- an, v. 265.- an, v. 270.- an, v. 275.- an, v. 280.- an, v. 285.- an, v. 290.- an, v. 295.- an, v. 300.- an, v. 305.- an, v. 310.- an, v. 315.- an, v. 320.- an, v. 325.- an, v. 330.- an, v. 335.- an, v. 340.- an, v. 345.- an, v. 350.- an, v. 355.- an, v. 360.- an, v. 365.- an, v. 370.- an, v. 375.- an, v. 380.- an, v. 385.- an, v. 390.- an, v. 395.- an, v. 400.- an, v. 405.- an, v. 410.- an, v. 415.- an, v. 420.- an, v. 425.- an, v. 430.- an, v. 435.- an, v. 440.- an, v. 445.- an, v. 450.- an, v. 455.- an, v. 460.- an, v. 465.- an, v. 470.- an, v. 475.- an, v. 480.- an, v. 485.- an, v. 490.- an, v. 495.- an, v. 500.- an, v. 505.- an, v. 510.- an, v. 515.- an, v. 520.- an, v. 525.- an, v. 530.- an, v. 535.- an, v. 540.- an, v. 545.- an, v. 550.- an, v. 555.- an, v. 560.- an, v. 565.- an, v. 570.- an, v. 575.- an, v. 580.- an, v. 585.- an, v. 590.- an, v. 595.- an, v. 600.- an, v. 605.- an, v. 610.- an, v. 615.- an, v. 620.- an, v. 625.- an, v. 630.- an, v. 635.- an, v. 640.- an, v. 645.- an, v. 650.- an, v. 655.- an, v. 660.- an, v. 665.- an, v. 670.- an, v. 675.- an, v. 680.- an, v. 685.- an, v. 690.- an, v. 695.- an, v. 700.- an, v. 705.- an, v. 710.- an, v. 715.- an, v. 720.- an, v. 725.- an, v. 730.- an, v. 735.- an, v. 740.- an, v. 745.- an, v. 750.- an, v. 755.- an, v. 760.- an, v. 765.- an, v. 770.- an, v. 775.- an, v. 780.- an, v. 785.- an, v. 790.- an, v. 795.- an, v. 800.- an, v. 805.- an, v. 810.- an, v. 815.- an, v. 820.- an, v. 825.- an, v. 830.- an, v. 835.- an, v. 840.- an, v. 845.- an, v. 850.- an, v. 855.- an, v. 860.- an, v. 865.- an, v. 870.- an, v. 875.- an, v. 880.- an, v. 885.- an, v. 890.- an, v. 895.- an, v. 900.- an, v. 905.- an, v. 910.- an, v. 915.- an, v. 920.- an, v. 925.- an, v. 930.- an, v. 935.- an, v. 940.- an, v. 945.- an, v. 950.- an, v. 955.- an, v. 960.- an, v. 965.- an, v. 970.- an, v. 975.- an, v. 980.- an, v. 985.- an, v. 990.- an, v. 995.- an, v. 1000.- an

Bahn-Bedaris-Artikel

Händler-Firma, die an Bahndienststellen liefert, bietet sich Gelegenheit, einen Spezialartikel mit zu verkaufen. Offerten unter Nr. 441645 an die Exp. der „Bad. Presse“

Deftter. Kost gesucht

von jungem Kaufm. Off. mit Preis unter E. F. Hauptpostlag. Karlsr.

Leffingstraße 33 im Hof

Vorträge

über das sparsamste Kochen auf **Junker & Ruh-Gasherden** verbunden mit grossem Schaukochen

Montag, Dienstag, Mittwoch, den 8., 9., 10. Dezember in unserem neu errichteten Vortragssaal, **Siemensstrasse Nr. 1, Ecke Bannwaldallee.**

Zubereitung ganzer Mahlzeiten; Braten von Fleisch, Wild, Geflügel, Fische auf dem Grillrost (ohne Butterzusatz), Weihnachtsbäckereien.

Die Gasherde sind an Experimentier-Gasuhren angeschlossen, sodass die Anwesenden den Gasverbrauch jederzeit kontrollieren können. Eintritt und Kostproben gratis! Billet bei **Geschw. Moos, Kaiserstrasse.**

Die verehrten Damen werden gebeten, das Billet an dem Tage benützen zu wollen, für den es gelöst ist.

Wir laden zu diesem Vortrage höfl. ein

Junker & Ruh
Fabrik moderner Gasherde
Karlsruhe.

10668.2.1

Praktisches Weihnachts-Geschenk! Kochbuch

der Haushaltungs- und Kochschule des Bad. Frauenvereins Abteilung I, Karlsruhe, Herrenstrasse 39

mit einem Anhang: **Haushaltungskunde**, bearbeitet von der Vorsteherin, Frä. E. Wundt u. den Haushaltungslehrerinnen Frä. A. Rothmund, M. Künzler u. M. Kaussenberger.

2 Auflage. Preis Mk. 5.50.

Zu haben im Selbstverlag, Karlsruhe, Herrenstrasse 39, in allen Buchhandlungen und einschlägigen Geschäften.

Nach auswärts Portozuschlag. 19654.2.1

Verloren wurde am Dienstag

ein Koffer, Inhalt: 10 Mark in Gold, 10 Mark in Silber, 10 Mark in Papiergeld, 10 Mark in Münzen, 10 Mark in Briefen, 10 Mark in Papieren, 10 Mark in anderen Sachen. Finder wird gebeten, selbes auf d. Fundbüro abzugeben. 342366

Haarverkauf.

Verkaufe umständehalber mein in der Holzstrasse frei gelegenes, vierstöckiges Haus, mit drei bezahlten, sechs Zimmern, Kamin, Kachelofen, Veranda, Balkon, Bad, Küche, etc. Der erste und zweite, sowie dritte und vierte Stock sind durch Innentreppen verbunden. Das Haus befindet sich im besten Zustande. Offerten unter Nr. 12889 an die Exp. der „Bad. Presse“ erb.

Wer vermittelt Unterbringung

von Weibern à M. 400.- und 300.- mit 2 Wägen; gegen Provision. Off. unt. Nr. 442390 an die Exp. der „Bad. Presse“ erb.

18-25000 Mark

gegen hypoth. Sicherheit u. prima Darlehen zu jezt üblichem Zinssatz aufzunehmen gesucht. Offerten unter Nr. 19082 an die Exp. der „Bad. Presse“ erb.

Mk. 5- bis 6000.-

11. Hypoth., aber innerhalb 55% der amtl. Schätzung, auf ein sehr schönes Anwesen, auf dem sich ein herrliches Sommerhaus befindet, zu verkaufen. Off. unt. Nr. 441750 an die Exp. der „Bad. Presse“ erb.

4700 Mark

gegen Eintrag innerhalb 80% der Schätzung, auf prima Haus der Altstadt, unter Stellung eines prima Bürgers, gegen jezt üblichen Zinssatz aufzunehmen gesucht. Offerten unter Nr. 19063 an die Exp. der „Bad. Presse“ erb.

Dame oder Herr

bietet sich günstige Gelegenheit zur Existenz, durch Beteiligung mit ca. 5-6000 M. an hocharbeitendem Geschäft (Patentvermerk, etc.) zu erwerben. Off. unt. Nr. 441750 an die Exp. der „Bad. Presse“ erb.

Auto

kaufen? Veräumen Sie nicht, von mir Offerte zu verlangen. Wäders unter Nr. 7687a an die Exp. der „Bad. Presse“

Grackinbrenner

Mehrere Grackinbrenner, so gut wie neu, und billig abzugeben. Off. unt. Nr. 441822 an die Exp. der „Bad. Presse“

Grammophon mit Platten

zu verkaufen. 342376 Woonstr. 24, 2. St. 118.

Dobermann

Sündin, 1 1/2 Jahr alt, bildschön und forrest getaut, neu u. f. n. verkauft. 342383.3.1 Wab. durch „Hotel Mummelsee“, Post Seebach.

Heiratsgesuch.

Landwirt, kath., Anfang der 40er, in der Nähe der Stadt, sucht mit einem Fräulein gleich bald, Heirat in Verbindung zu treten. Offerten unter Nr. 442286 an die Exp. der „Bad. Presse“ erb.

Belegenhaitshau

Sehr gut erhaltenes, 4stüdiges, 18/5 PS. Landaulet, Staroserie fast neu, billig zu verkaufen, eventl. gegen Kautions gegen 6 Stgr. Offerten unter Nr. 8414a an die Expedition der „Bad. Presse“ erb.

Pianino

Sehr schön erhaltenes, 4stüdiges, 18/5 PS. Landaulet, Staroserie fast neu, billig zu verkaufen, eventl. gegen Kautions gegen 6 Stgr. Offerten unter Nr. 8414a an die Expedition der „Bad. Presse“ erb.

Pianino

mit schönem vollem Ton, moderne Bauart, wird mit Garantie billig abgegeben. Adresse unter Nr. 441892 an die Exp. der „Bad. Presse“ zu erf.

Pianino

mit schönem vollem Ton, moderne Bauart, wird mit Garantie billig abgegeben. Adresse unter Nr. 441892 an die Exp. der „Bad. Presse“ zu erf.

Gut erhaltenes Klavier

für 300 M. zu verkaufen. 1908.2.2. Woonstr. 24, 2. St. 118.

Badeneinrichtung.

Eine kompl. Einrichtung für Quarrenschicht, sowie 3 Anstaltgebäude, 1 sozialer Tisch, 2 Stühle u. Kinnstuhl, etc. zu verkaufen. 342379.2.1. Woonstr. 24, 2. St. 118.

Billard

gut erb., mit sämtl. Zubehör billig zu verkaufen durch 341820.5.2. Ferd. Darnbacher, Achem.

Knabenfahrrad

mit Freil., sehr gut erb., passendes Weihnachtsgeschenk, billig zu verkaufen. Offerten unter Nr. 441838 an die Exp. der „Bad. Presse“

Dobermann

Sündin, 1 1/2 Jahr alt, bildschön und forrest getaut, neu u. f. n. verkauft. 342383.3.1 Wab. durch „Hotel Mummelsee“, Post Seebach.

Zu verk.: versch. halbr. Betten,

kompl., schon von 30 M. an, schöner Küchenschrank 14 M., 1 Ausziehstisch, 1 neu, 30 M., 2 Stuhl Anseleum, 3x2 m., 12 M., pol. Kommode 16 M., Waschtisch 18 M., Sofa, neu bez., 20 M., höl. Kinderbett 13 M., Badstich 3 M., Kuchentische von 2 M. an, ar. Wandbrett 4 M., Buffet 45 M., einfar. Schrank 10 M., zwei-far. Schrank 20 M., 2 ein-far. Stühle 8 u. 5 M., 1 Hausapotheke, 1 Gerüst u. versch. 19670

Badeneinrichtung

für Gas, ganz neu, sehr billig zu verkaufen. 19620.8.2. Rheinstraße 23.

Billig zu verkaufen:

Keiner schwarzer Gehrodanqua u. Grad mit Beise, eins. Gehrod. (schöner) Jadedt-Anzug, für mittlere Figur, Touristenanqua, gute Heberstieher, schönes Damencap, Abendmantel u. schwarzes Damensjackett, Damenkleid (Empire), russischer, Damenkleid, weezgrün, seid. Kleid, Tuch-Garnaturen u. Was. Theater- u. Gesellschafts-Kostüme. 342384. Rheinstraße 20, 2. Etod.

Billig zu verkaufen:

Keiner schwarzer Gehrodanqua u. Grad mit Beise, eins. Gehrod. (schöner) Jadedt-Anzug, für mittlere Figur, Touristenanqua, gute Heberstieher, schönes Damencap, Abendmantel u. schwarzes Damensjackett, Damenkleid (Empire), russischer, Damenkleid, weezgrün, seid. Kleid, Tuch-Garnaturen u. Was. Theater- u. Gesellschafts-Kostüme. 342384. Rheinstraße 20, 2. Etod.

Billig zu verkaufen:

Keiner schwarzer Gehrodanqua u. Grad mit Beise, eins. Gehrod. (schöner) Jadedt-Anzug, für mittlere Figur, Touristenanqua, gute Heberstieher, schönes Damencap, Abendmantel u. schwarzes Damensjackett, Damenkleid (Empire), russischer, Damenkleid, weezgrün, seid. Kleid, Tuch-Garnaturen u. Was. Theater- u. Gesellschafts-Kostüme. 342384. Rheinstraße 20, 2. Etod.

Billig zu verkaufen:

Keiner schwarzer Gehrodanqua u. Grad mit Beise, eins. Gehrod. (schöner) Jadedt-Anzug, für mittlere Figur, Touristenanqua, gute Heberstieher, schönes Damencap, Abendmantel u. schwarzes Damensjackett, Damenkleid (Empire), russischer, Damenkleid, weezgrün, seid. Kleid, Tuch-Garnaturen u. Was. Theater- u. Gesellschafts-Kostüme. 342384. Rheinstraße 20, 2. Etod.

Billig zu verkaufen:

Keiner schwarzer Gehrodanqua u. Grad mit Beise, eins. Gehrod. (schöner) Jadedt-Anzug, für mittlere Figur, Touristenanqua, gute Heberstieher, schönes Damencap, Abendmantel u. schwarzes Damensjackett, Damenkleid (Empire), russischer, Damenkleid, weezgrün, seid. Kleid, Tuch-Garnaturen u. Was. Theater- u. Gesellschafts-Kostüme. 342384. Rheinstraße 20, 2. Etod.

Billig zu verkaufen:

Keiner schwarzer Gehrodanqua u. Grad mit Beise, eins. Gehrod. (schöner) Jadedt-Anzug, für mittlere Figur, Touristenanqua, gute Heberstieher, schönes Damencap, Abendmantel u. schwarzes Damensjackett, Damenkleid (Empire), russischer, Damenkleid, weezgrün, seid. Kleid, Tuch-Garnaturen u. Was. Theater- u. Gesellschafts-Kostüme. 342384. Rheinstraße 20, 2. Etod.

Billig zu verkaufen:

Keiner schwarzer Gehrodanqua u. Grad mit Beise, eins. Gehrod. (schöner) Jadedt-Anzug, für mittlere Figur, Touristenanqua, gute Heberstieher, schönes Damencap, Abendmantel u. schwarzes Damensjackett, Damenkleid (Empire), russischer, Damenkleid, weezgrün, seid. Kleid, Tuch-Garnaturen u. Was. Theater- u. Gesellschafts-Kostüme. 342384. Rheinstraße 20, 2. Etod.

Billig zu verkaufen:

Keiner schwarzer Gehrodanqua u. Grad mit Beise, eins. Gehrod. (schöner) Jadedt-Anzug, für mittlere Figur, Touristenanqua, gute Heberstieher, schönes Damencap, Abendmantel u. schwarzes Damensjackett, Damenkleid (Empire), russischer, Damenkleid, weezgrün, seid. Kleid, Tuch-Garnaturen u. Was. Theater- u. Gesellschafts-Kostüme. 342384. Rheinstraße 20, 2. Etod.

Billig zu verkaufen:

Keiner schwarzer Gehrodanqua u. Grad mit Beise, eins. Gehrod. (schöner) Jadedt-Anzug, für mittlere Figur, Touristenanqua, gute Heberstieher, schönes Damencap, Abendmantel u. schwarzes Damensjackett, Damenkleid (Empire), russischer, Damenkleid, weezgrün, seid. Kleid, Tuch-Garnaturen u. Was. Theater- u. Gesellschafts-Kostüme. 342384. Rheinstraße 20, 2. Etod.

Billig zu verkaufen:

Keiner schwarzer Gehrodanqua u. Grad mit Beise, eins. Gehrod. (schöner) Jadedt-Anzug, für mittlere Figur, Touristenanqua, gute Heberstieher, schönes Damencap, Abendmantel u. schwarzes Damensjackett, Damenkleid (Empire), russischer, Damenkleid, weezgrün, seid. Kleid, Tuch-Garnaturen u. Was. Theater- u. Gesellschafts-Kostüme. 342384. Rheinstraße 20, 2. Etod.

Billig zu verkaufen:

Keiner schwarzer Gehrodanqua u. Grad mit Beise, eins. Gehrod. (schöner) Jadedt-Anzug, für mittlere Figur, Touristenanqua, gute Heberstieher, schönes Damencap, Abendmantel u. schwarzes Damensjackett, Damenkleid (Empire), russischer, Damenkleid, weezgrün, seid. Kleid, Tuch-Garnaturen u. Was. Theater- u. Gesellschafts-Kostüme. 342384. Rheinstraße 20, 2. Etod.

Billig zu verkaufen:

Keiner schwarzer Gehrodanqua u. Grad mit Beise, eins. Gehrod. (schöner) Jadedt-Anzug, für mittlere Figur, Touristenanqua, gute Heberstieher, schönes Damencap, Abendmantel u. schwarzes Damensjackett, Damenkleid (Empire), russischer, Damenkleid, weezgrün, seid. Kleid, Tuch-Garnaturen u. Was. Theater- u. Gesellschafts-Kostüme. 342384. Rheinstraße 20, 2. Etod.

Vom badischen Landtag.

Karlsruhe, 5. Dez. Wie in der gestrigen Sitzung der Zweiten Kammer mitgeteilt wurde, wird, wie im letzten Landtag, auch jetzt wieder eine besondere Kommission zur Bearbeitung der aus der Beamtenliste der Zweiten Kammer zugehenden Petitionen, eine Beamtenpetitionskommission gebildet werden. Die Kommission wird sich in den nächsten Tagen konstituieren.

Karlsruhe, 5. Dez. Die Wahlprüfungskommission wird am heutigen Freitag eine Sitzung abhalten. Sie hat zu ihrem 1. Vorsitzenden den Abgeordneten Kopf (Zentr.), zum 2. Vorsitzenden Abg. Reimann (Nat.) und zum Schriftführer Abg. Kols (Soz.) gewählt. Die Referate über die angeführten Wahlen sind wie folgt verteilt: für den Bezirk Neustadt-Weiskirchen Abg. Benedek (F. P.), für den Bezirk Singen-Konstanz Abg. Kols (Soz.), für den Bezirk Donaueschingen Abg. Eißfeld (Soz.), für den Bezirk Offenburg Abg. Reimann (Nat.) und für den Bezirk Durlach-Etlingen Abg. Wiltmann (Zentr.).

Karlsruhe 5. Dez. Die Petitionskommission der Zweiten Kammer behandelte in ihrer gestern nachmittag abgehaltenen Sitzung insgesamt 27 Petitionen, die zum größten Teil in die betreffenden Ministerien zur Aushandlung weitergeleitet und zum Teil an die neuzubildende Beamtenkommission gingen. Die wichtigsten unter den Petitionen sind 1. eine Petition der Christlich-Nationalen Arbeiter-Schaft wegen der Arbeitslosenversicherung (Referent ist ein Mitglied der Zentrumsfraktion), 2. über die Einführung der zwangsweisen Sonntagsruhe im Apothekergewerbe (Referent ist ein Mitglied der Fortschrittlichen Volkspartei), 3. Petition der Bäckereiwagen-Einrichtung des polnischen Verkehrs mit Reichs- und Bismarck an der badisch-schweizerischen Grenze (Referent ist ein Mitglied der Zentrumsfraktion).

Aus der Budgetkommission.

Karlsruhe, 5. Dez. Die Budgetkommission trat gestern nach der Plenarsitzung zusammen und beriet über die Administrativkredite. Es wurden an Administrativkrediten erteilt zur Linderung der Not der Weinbauern 90 000 M., zur Errichtung eines Radium-Emanatoriums in Badenweiler 20 000 M., für die Verbesserung der Wasserreinigung in der Heil- und Pflanzenschule Wiesloch 16 500 M., zur Verbesserung der Landstraße Nr. 13 bei Söllingen 3022 M., zur Verstärkung der Rheinisch-Elbschen Eisenbahn bei Breisach, Grefsen, Dittenheim und Geisheim 32 100 M., zur Pflasterung der Landstraße Nr. 13 (Karlsruhe-Stuttgart) 29 500 M. Dem Finanzministerium wurde zur Einrichtung der elektrischen Beleuchtung beim Hauptzollamtsgebäude in Mannheim ein Administrativkredit in Höhe von 15 800 M. erteilt. Die Eisenbahnverwaltung benötigte an Administrativkrediten 1 708 700 M. zur Beschaffung von 613 Güterwagen, von 145 000 M. zur Beschaffung von 4 elektrischen Kranen am Rheintal in Mannheim. Die Budgetkommission stimmte den sämtlichen erteilten Administrativkrediten zu.

Gegen den hohen Administrativkredit für Beschaffung von 613 Güterwagen wurden von verschiedenen Seiten lebhafteste etatrechtliche Bedenken geäußert. Die Kommission spricht ihr Bedauern darüber aus, daß die Eisenbahnverwaltung die Gelegenheit veräußert hat, dem im Oktober 1912 beimassen gewordenen Landtag Mitteilung von der Notwendigkeit dieser Ausgabe zu machen und eventuell die Genehmigung dazu einzuholen.

Sobald trat die Kommission in die Beratung des Budgets der Heil- und Pflanzenschule ein und erteilte demselben seine Zustimmung. Die Regierung sagt Prüfung verschiedener das Wärtterpersonal betreffender Wünsche zu.

Die neue Zaberndebatte des Reichstags.

Berlin, 4. Dez. Es gab Viele, die auch an diesem zweiten Tage eine Sinnesänderung des Reichskanzlers erwarteten hatten; war doch in der Presse des Zentrums und der Linken ein Mißtrauensvotum sozusagen der ganzen Öffentlichkeit zur Annahme gelangt, ehe das Parlament über das seine abstimmen konnte. Dazu hatte man die pessimistischen Stimmungsbilder aus den enttäuschten Elßach gelesen, und als man vor dem Beginn der Sitzung erfuhr, der Kanzler werde ganz zu Anfang das Wort ergreifen, war es nicht wunderbar, wenn man sich auf irgend eine Ueberraschung gefaßt machte. Sie kam nicht. Denn die Mitteilung, die sich in parlamentarischen Kreisen bald herum sprach, daß der Reichskanzler noch am selben Abend nach Donaueschingen zum Kaiser berufen sei, hatte ja mit dem Verlauf der Sitzung selbst nichts zu tun.

Bei der Eröffnung der Sitzung hat der Präsident, der Gebrauch von Zwischenrufen wenigstens soweit einzuschränken, daß die Redner imstande seien, ihre Ausführungen zu beenden. Es gelang das den Heißspornen des Parlamentes nicht, als nun der Reichskanzler begann, und zuerst zwei Unterstellungen richtig stellte, daß er die elßachische Zivilverwaltung desapouier. habe und deren Berichte nicht kenne. Beides bezeichnet er unter heftigem Widerspruch der Abgeordneten als unrichtig. Dann antwortete er auf die Frage des national-liberalen Abgeordneten von Caller aus der letzten Sitzung, wie er fernerhin die elßach-lothringische Politik zu behandeln gedenke. Der Reichskanzler ist entschlossen, im Einverständnis mit dem Statthalter auf dem nach der Verfassung bestehenden Wege weiterzugehen und sich auch durch keine Anfeindungen davor abbringen zu lassen, das Land entsprechend seiner Geschichte und seiner Sitten zu regieren, da sich eben aus dem süddeutschen Reichslande kein norddeutsches Preußen machen lasse. Er findet, gegen die stumm und still da stehenden Konservativen gefehrt, warme Worte für die Verteidigung der elßach-lothringischen Verfassung und betont noch einmal seine gestrige Mahnung an die Zivil- und Militärbehörde, einig zusammenzuarbeiten, was ihnen auch an der höchsten Stelle auf Entscheidung zur Pflicht gemacht worden sei. Eine militärische Nebenregierung existiert nicht, der Kanzler allein vertritt die Hauptregierung, deren Bestreben es ist, Unrecht zu sühnen und künftigen Unheil wirksam vorzubeugen.

Die Konservativen freuten sich dieser Rede, trotz des Lobes der Verfassung, und die Linke und das Zentrum haben nichts neues gehört, das sie zu einem anderen Verhalten als nach der ersten Kanzlerrede veranlassen könnte. Der nächste Redner ist der konservative Redner Rogalla von Bieberstein, der seinem Rufe, ein Heißsporn zu sein, diesmal Lügen straft. Was er sagt, ist eigentlich nur eine Erweiterung der Rede des Reichskanzlers. Er hält gleich diesem an dem „einerseits-andererseits“ fest, verurteilt die Äußerungen des Herrn v. Fortner und billigt das Vorgehen des Militärs zum Schutz seiner Angehörigen. Des Königs Ruf steht ihm über alles, und zu seiner Verteidigung nimmt er gern alles in Kauf. Das entspricht dem Ehrenstandpunkt des Offizierskorps, das in solchem Verhalten das Volk und auch die anständigen Elemente im Elßach hinter sich habe. Nach ihm kam der Pole von Trampczynski, der die Gelegenheit benutzte, um als Mitleidender von den Uebergriffen des Militärs in polnischen Gegenden zu berichten. Der Reichsparteiler Freiherr v. Camp begann mit einer für seine Par-

teilnehmung merkwürdig energischen Verurteilung der „Rades“-Affäre und äußerte sich dahin, daß rechtzeitige Bestrafung den ganzen Standal verhindert hätte. Dann freilich ging er auf den Standpunkt des früheren reichsparteilichen Abgeordneten von Zabern, Dr. Hocfel, über, der überall die Hand des Nationalisten erblickt und dem die Reichspartei folgt und mit ihr Herr v. Camp, der ihnen die Schuld gab, daß Elßach nicht schon inniger mit dem Reich zusammengewachsen sei. Zwischen durch rügt er noch die Äußerungen der letzten Sitzung mit äußerlich ernstlichen Worten. Dr. Weill, der sozialdemokratische Abgeordnete von Metz, versucht noch einmal die Entrüstung aufzureißen, die inzwischen einer energischen aber stillen Beurteilung des Vorgehens der Regierungsvorteiler gemichen ist. Er spricht von den schwandenden Gestalten der Nationalisten, vom schnoddrigen Ton des Kriegsministers, was Herr Raempf mit einem Ordnungsruf quittiert, von den ungeheuerlichen Einflüssen von Donaueschingen und fordert den Reichstag auf, bei den Staatsberatungen, wo er die Macht in der Hand hat, sich Recht zu verschaffen.

Der Karlsruher Fortschrittler Dr. Haas verzichtet auf demagogische Mittel, er wirkt durch die Kraft seiner Argumente. Wir leben in einem Rechts-, keinem Militärstaat und haben daher nicht nur für den Schutz des Rufes des Königs, sondern auch des Bürgers zu sorgen. Das Ehrgefühl des gemeinen Mannes ist in Zabern durch eine Offiziersrevolte verletzt worden, der zahlreichste Rechtsgüter zum Opfer fielen. Ein Kontakt zwischen Zivil- und Militärbehörde bedarf es gar nicht, jede soll aber bei ihrem Leisten bleiben. Der Verdacht, daß wir eine Klassenjustiz haben, darf nicht genährt werden, wird es aber, wenn der Leutnant m'de entschuldigt, die Rekruten aber streng bestraft werden. Das Volk steht über der Armee, nicht umgekehrt. Dieser Rede folgte der letzte große Beifall.

Dann sprach noch der Elßacher Dr. Kidlin über die Befürchtungen der Elßacher und ihre Hoffnungen, das deutsche Volk, ja die gesittete Welt bei dem Kampfe um ihr Recht auf ihrer Seite zu haben. Und jetzt kam die Abstimmung über das Mißtrauensvotum. Sowohl Kanzler wie Kriegsminister waren schon verschwunden, als seine Annahme mit 293 Stimmen gegen 54 (Konservative, Freikonservative und Mitglieder der Wirtschaftlichen Vereinigung) bei 4 Enthaltungen erfolgte. In dem Beifallsturm gingen die Worte des sozialdemokratischen Parteiführers Haas fast unter, der eigentlich eine Verhandlung mit dem Kanzler bis zur Klärung der Situation ablehnen wollte, sich aber der Wichtigkeit der heutigen Tagesordnung wegen doch milder zeigte, sodaß auf dieser also die Interpellationen über Arbeitslosigkeit und Krankenversicherung stehen.

Und nun schaut alles auf die weitere Entwicklung der Dinge in Donaueschingen hin. Wird dort ein zweites Liebenberg sein?

Deutscher Reichstag.

(Schluß des Berichtes aus der gestrigen Abendzeitung der Bad. Presse.) = Berlin, 4. Dez. Die Verhandlungen betreffend die Interpellationen über Zabern werden weitergeführt.

Abg. v. Trampczynski (Pole): Die Vorfälle sind Auswüchse eines Systems, von dem wir mich reden können als alle anderen Parteien. Die leichtfertige Äußerung v. Fortners ist betrüblich, aber nicht weitergehend. Das Traurige ist nur das Verhalten der Militärbehörde. Sie hat gleich eine Anzahl von Soldaten verhaften lassen in der Hoffnung, den Schuldigen herauszubekommen. Wir wissen, die wir von dem Staat und der Regierung so ungerecht behandelt werden, können an die Rechtsgrundzüge des Staates nicht glauben.

Abg. Frhr. v. Camp (Apt.): Das Verfehlen des Leutnants von Fortner, der über den Regimentsbefehl quittiert hat, hätte schneller erkannt und geahndet werden müssen. (Sehr richtig!) Man hätte uns viel Sorgen und Aufregung erspart, wenn sofort Kemebur eingetreten wäre. Bei der Schilderung der Vorgänge im Reichstag gestern hat man es an dem

nötigen Ernst gehalten

lassen. Allmählich hat sich ein großer Gegensatz zwischen Zivil und Militär herausgebildet.

Die Zivilbehörde war nicht genügend auf dem Posten. Die Behandlung der Verhafteten war unpassend. Einmal sehr eigentümlichen Eindruck macht es, daß ein Generalmajor zur Verhandlung nach Zabern geschickt worden ist und nicht ein Vertreter der Zivilverwaltung. Den Standpunkt Herrn Callers, daß in Elßach-Lothringen alles zusammengebrochen ist, was in nationalem Sinne gerecht werden alle, daß die Reichslande möglichst bald und möglichst innig mit dem Deutschen Reich verbunden werden. (Beifall. — Präsident Dr. Kämpf macht darauf aufmerksam, daß in der Annahme, daß die Besprechung heute beendet wird, noch heute die namentliche Abstimmung stattfindet.)

Abg. Dr. Weill (Soz.): Die Aussprache hat ergeben, wie die überwiegende Mehrheit im Reichstag über die un sinnige Politik im Elßach

denkt. Der Reichskanzler hat sich mit dem Kriegsminister solidarisch erklärt und damit mit seiner Auffassung, die von dem ganzen Hause mit Entrüstung zurückgewiesen worden ist. Ich kann versichern, daß wir erstant waren über die Ausführungen der Abgeordneten v. Caller und Fortner, von deren Parteien wir keine übermäßige Heftigkeit gewöhnt sind. Der Reichskanzler hat lapidarisiert vor dem Militärtribunal. Er stand unter dem Einfluß der Unterredung in Donaueschingen. Zugezogen waren dazu der Kriegsminister und der Chef des Militärkabinetts, nicht aber der Reichskanzler. Da hätte er sagen sollen: Das bejore ich, sonst ziehe ich die Konsequenzen! Er schließt sich vielmehr dem Kriegsminister an, der den seltenen Mut gefunden hat, die Schuld lärmenden Tumultuanten und heftigen Propagandisten zuzuschreiben. Er stellt sich hin und spricht hier in schnoddrigstem Tone. (Präsident Dr. Kämpf ruft den Redner zur Ordnung.) Es ist hohe Zeit, daß die Bürger sich aufrufen und den Bürgerrod höher einschärfen als die Uniform. Die Pflicht des Reichskanzlers ist klar und einfach. Wenn er auch das Mißtrauensvotum des Reichstags gering einschätzen wird, so weiß doch das Volk, was es von ihm zu erwarten hat. Wir haben die Autorität der Volkvertretung und das Ehrgefühl des Volkes zu wahren. (Beifall links.)

Abg. Dr. Haas-Karlsruhe (Fortfchr. Vot.):

Der Reichskanzler und der Kriegsminister haben gestern die Vorgänge in Zabern nur beschnitten. Der Reichskanzler hat sich nicht als Vertreter der Rechte des Volkes gezeigt. Als Vertreter dieser Rechte erwies sich aber der Hr. Fortner, (Beifall links und im Zentrum.) Gestern wäre es noch möglich gewesen, für Ruhe zu sorgen. Der Reichskanzler hat diese Pflicht veräußert. Es hätte sich darum gehandelt, vor der Deffenlichkeit zu beenden, daß wir ein

Rechtsstaat und kein Militärstaat sind. Schwere Rechtsverletzungen sind vorgekommen. Garantien, daß sie sich nicht wiederholen, hat man uns nicht gegeben.

Der Geist der Kanzlerrede kommt zum Ausdruck in den Worten: Des Kaisers Ruf muß unter allen Umständen respektiert werden. Der Träger des Rufes muß dann aber der Achtung würdig sein. Ebenso wie der Ruf des Kaisers muß auch der Ruf des Bürgers respektiert werden. (Beifall links.) Man darf es nicht dulden, daß sich Offiziere über Red und Gehel hinwegsetzen. Der Kriegsminister hat eine Art von Banalrede gehalten und Einbild gewöhnt in eine Welt, die nicht die Welt des deutschen Volkes ist. (Sehr richtig! links.) Weiß der Kriegsminister nicht, wie so oft gegen das Ehrgefühl des gemeinen Mannes in der Armee verstoßen wird? Wenn aber einem jungen Leutnant infolge einer von ihm provozierten Erregung ein Schimpfwort zugerufen wird, dann soll er sich über Red und Gehel hinwegsetzen dürfen? Des Kaisers Ruf ist ebenbürtig der Ruf des Volkes, denn die Armee ist das Heer des Volkes. Die Gegenfälle sind nicht von links, sondern von rechts geschürt. Lesen Sie doch die aufreizenden Artikel, die die Aufhebung der elßachischen Verfassung fordern. Wenn ich auch nicht von Hochverrat sprechen will, so liegt doch unzweifelhaft eine Revolte der Offiziere gegen das Volk vor. Unsere fundamentalen Rechts Garantien können durch militärische Instruktionen nicht beseitigt werden. Wie konnten sich die Offiziere in Zabern für einige Tage die Polizeigewalt anmaßen? Man braucht gar keine Kontakte! Das Militär soll sich in seinen Grenzen halten, bis es im Notfall von der Polizei gerufen wird. (Sehr richtig! links.) Nur einen Vorwurf erhebe ich gegen die Zivilverwaltung, daß sie nicht genug Summe hatte, Militär zu requirieren gegen die militärischen Uebergriffe. (Sehr gut! und Heiterkeit links.) Es sind in Zabern Freiheitsberaubungen verübt worden, wie sie unerschämter seit dem Bestehen des Reiches noch nicht vorgekommen sind. (Sehr richtig! links.)

Das Vagen kann man den Leuten von Zabern nicht verbieten, wie man nicht Respekt befehlen kann. Dieses Vagen geht jetzt den ganzen Rhein herunter, und wenn Oberst v. Reutter jedem Lader nachspringen wollte, so könnte er in der ganzen Welt herumpringen. (Heiterkeit.) Wenn Bürger einen Offizier eingesperrt hätten, so wären sie wegen Freiheitsberaubung hart bestraft worden. Es gibt doch so etwas wie eine Klassenjustiz in Deutschland. Diese Vorgänge erklären sich doch nur aus einem gewissen Standesbewußtsein. Wir sind stolz auf Deimling, daß er ein Badener ist, wir wissen auch, daß er nicht bloß ein guter Soldat, sondern auch ein Vater seiner Untergebenen ist. Aber er hat den Fehler, daß er sich zu viel um Politik kümmert. Wir protestieren alle dagegen, daß die Verfassung Elßach-Lothringens schuld sei an den Vorgängen. Freilich, hätten wir damit so lange warten wollen, bis die Konservativen Elßach-Lothringens für verfassungstreu erklären, dann könnten wir genau so lange warten, wie die Meßener Bürger auf ihre Verfassung warten müssen. (Sehr richtig! links.) Die Armee besteht nicht aus eigenem Recht, sondern durch den Willen des deutschen Volkes und nur durch seinen Willen. Ueber ihr stehen des deutschen Volkes Rechte und Geheße. (Beifall links.)

Abg. Dr. Kidlin (Elß.): Dem Deutschtum ist ein unermesslicher Schaden zugefügt worden. Es war stets bestritten, die nationalen Gegenfälle zu beseitigen, aber der gestrige Tag war schlimmer als eine verlorene Schlacht.

Der Reichskanzler kann unmöglich von seinem Standpunkt überzeugt sein, daß die Autorität der Geheße ebenso zu schätzen sei wie die der Gewalten. Geheße hat er aber nur die Militärverwaltung. Dazu paßte dem Reichskanzler das Mißgeschick, daß er hinsichtlich der Bedeutung des Rufes „Rades“ von seinem Freunde im Stich gelassen wurde. Elßachische Rekruten sind dauernd Beleidigungen ausgesetzt, ebenso wie die polnischen. Der Offizier hat keine besondere Ehre. Jeder Ehrenmann muß seinen Schild blank halten. Von Keitenehre hört man dagegen kein Wort. Fortner hätte dem elßachischen Volk öffentlich Abbitte tun müssen. Damit wäre der Arme am besten gebient gemessen. Jetzt wird auch der Blinde einsehen, daß in Elßach-Lothringen nicht so gute Zustände herrschen, wie man wünschen möchte.

Ein Antrag auf Schluß der Debatte wird angenommen. Abg. Herzog (W. Bgg.) bedauert, daß er nicht mehr zu einer kurzen Erklärung seiner Partei zu Wort gekommen ist.

Darauf erfolgte die namentliche Abstimmung über den Antrag der Fortschrittlichen Volkspartei und der Sozialdemokraten, daß die Behandlung der den Gegenstand der Interpellation bildenden Angelegenheiten durch den Reichskanzler der Anschauung des Reichstages nicht entspricht. Der Antrag wurde mit 293 gegen 54 Stimmen bei 4 Enthaltungen angenommen.

Nächste Sitzung: Freitag, 12 Uhr. Interpellationen über Arbeitslosigkeit und Dienstbotenversicherung.

Abg. Haas (Soz.): Der Reichstag sollte jetzt nach diesen Beschlüssen eigentlich die Verhandlungen aussetzen, bis die Situation geklärt ist. Bei der großen Bedeutung der Frage der Arbeitslosigkeit wollen wir aber auf einen solchen Antrag verzichten. (Lachen rechts.) — Schluß 5 1/2 Uhr.

Auszug aus dem Stan esbüchern Karlsruhe.

Geschicklungen:

4. Dez.: Johann Heindl von Nürnberg, Schlosser hier, mit Rosalie Lehner von Rosenberg; Gottfried Pfeifferle von Sulzfeld, Straßenbahnführer hier, mit Emma Zeit Witwe von Langenbrücken; Rudolf Spitz von hier, Kaufmann hier, mit Anna Schach von hier; Heinz Lang von hier, Metzger hier, mit Johanna Nothels von hier.

Geburten:

29. Nov.: Wolfgang Ferdinand, B. Dr. Oskar Blank, Professor; Elisabeth Emilie, B. August Feuling, Schlosser. — 30. Nov.: Hans Rudolf, B. Josef Zimmermann, Monteur.

Todesfälle:

2. Dez.: Ida Wöflinger, alt 57 Jahre, Witwe des Schreiners Friedrich Wöflinger. — 3. Dez.: Karl Philipp Weber, Tagelöhner, ledig, alt 34 Jahre.

Auswärtige Todesfälle.

Offenburg. Carl Kiefer, Wirt zur „Badenia“, 35 Jahre alt. Denzlingen. Carl Friedrich Kaiser, 53 Jahre alt. Freiburg i. Br. Carl Wächter, Maurerpolier, 63 Jahre alt.

Advertisement for 'Wundermittel' (miraculous medicine) for women's ailments. It features a profile illustration of a woman's face and text: 'Können Sie werden wenn Sie Ihre Stimm mit Wundermittel pflegen. Vorrätig in allen Apotheken und Drogerien. Preis der Originalschachtel 11.' The text is arranged in a decorative, slightly curved layout.

Bergebung von Abbrucharbeiten

Berücksichtigung auf dem Gelände des alten Hauptbahnhofes stehende Bauten sollen auf Abbruch verkauft werden.

Bergebung v. Unterhaltungsarbeiten und Lieferungen.

Die beim städtischen Tiefbauamt im Jahr 1914 erforderlich werden den Unterhaltungsarbeiten und Lieferungen als:

Kanalbau - Materialien und Arbeiten.

Die Stadtgemeinde Ettlingen (Baden) bezieht vorbehaltlich der Genehmigung durch den Bürgerausschuss die Lieferung nachstehender Kanalbaumaterialien und die Grab- und Rohrlegerarbeiten für die Entwässerung der Karlsruher, Durlacher, Gattienkreuz- und Gutfleustraße und zwar:

- A. Lieferungen: ca. 1665 Kfm Steine, ca. 15-30 cm Lichtweite, ca. 45 Stück Siphonen, ca. 30 000 Stück Kanalsteine (Klinker), ca. 45 Stück außeiserne Einlaufsättel für Straßenentwässerungen, ca. 25 Stück außeiserne Schmutzschadabdeckungen, ca. 45 Stück Siphonen aus Zementbeton und ca. 200 Stück verzinkte Seigeisen.

B. Arbeiten:

Die Grab- und Rohrlegerarbeiten zum Einbau vorstehender Materialien. Die Verdingungsunterlagen liegen zur Einsicht beim Stadtbauamt (Mathaus, Erpachsch, Zimmer Nr. 6) auf, wofür Borbrude für Angebote ohne Vergütung erhoben werden können.

Angebote sind bis Samstag, den 13. Dezember 1913, vormittags 9 Uhr, bei dem städtischen Tiefbauamt, unter Vorlegung der Bescheinigung über die Einreichung der Angebote, zu demselben Zeitpunkt findet die Öffnung der Angebote statt. Die Anwesenheit der Anbieter ist freigestellt. 8829a

Stadtbaumeister: Seibold.

Gelegenheitskauf.

1 große Partie ungeliebte große und kleine Glöckervögel, kleine und große Vögel im Auktionsgeschäft von 19881.3.3

J. Hirschmann

Jahrgangstraße 29.

Hebamme

1. Klasse 8172a Frau Margot, Gont, Rue du Rhône 23

Pensionärinnen auf Gänselebern

werden fortwährend angekauft Adlerstr. 28, Seitenbau, part. gegenüb. d. Herbergs a. Heimat.

Gänselebern

werden fortwährend angekauft Erbprinzenstr. 21, 2. St. G. Nees, geb. Stürmer.

Sonntag von 11 bis 8 Uhr geöffnet.

Für Nikolaus!

Soweit Vorrat

Backartikel

- Weizenmehl (Phönix extra) 5 Pf.-Beut. 95.-, Grießzucker Pfund 21.-, Korinthen Pfund 48.-, Sultaninen Pfund 85.75, Citronat Pfund 68.-, Orangeat Pfund 58.-, Backpulver 3 Pakete 25.-, Küchengewürz 3 Flasch. 25.-, Süße Mandeln Pfund 180.-, Haselnüsse Pfund 94.-, Süßrahmbutter Pfund 144.-, Durlacher Stolz (Märg.) 85.-, Pflanzenfett Pfund 67.-, Reines Schweineschmalz 82.-

Wurstwaren

- Ger. Dörrfleisch Pfund 120.-, Cervelat-Wurst Pfund 155.-, Salami-Wurst Pfund 155.-, Grobe Schinkenwurst Pfd. 170.-, Thüring. Knackwurst Pfd. 145.-, Braunschwg. Mettwurst 120.-

Ab 5 Uhr Warmer Schinken in Brotteig gebacken im Aufschnitt.

- Lebkuchen-Nikolaus Stück 20 15 10 5, Lebkuchen-Herzen Stück 10 5

Nürnberger Lebkuchen

- Braune Nürnberg. Lebkuchen Paket à 6 St. 30 24 12, Weiße Nürnberg. Lebkuchen Paket à 6 St. 36 30 24, Nürnberg, sog. Basler Lebkuchen Pak. à 6 St. 18 12 9

- Pflasterstelen Pfund 48.-, Cocos-Maronen Pfund 95.-, Magenbrot Pfund 80.-, Springerte Pfund 100.-, Mürtelg-Gebäck Pfd. 100.-, Nrbg. Gewürz-Plätzch. Pf. 88 55.-, Kranzleigen Pfund 25.-, Haselnüsse Pfund 80 55.-, Wallnüsse Pfund 55 45.-, Erdnüsse Pfund 44.-, Krachmandeln Pfund 150 95.-, Traubenrosinen Pfund 120 100.-, Muskat-Datteln Pfund 70.-, Delikatell-Feigen Pfd. 40.-

GESCHWISTER

KNOPF

Große Spielwaren-Ausstellung

Parterre und erste Etage unseres Neubaus. Die grösste seit Bestehen unseres Geschäftes.

Fischkonserven

- Bismarckheringe 1/2 Ltr.-D. 54.-, Bismarckheringe 1/4 Ltr.-D. 78.-, Rollmops 1/2 Ltr.-Dose 54.-, Rollmops 1/4 Ltr.-Dose 78.-, Del.-Herings, versch. Sauce 66.-, Anchovis u. Sardinen 3Qlas 95.-, Appetit-Sild Dose 55 40 28.-, Sardellenringe Dose 60 35.-

- Stangen-Spargel, mitt. 95 175.-, Schnitt-Spargel, mitt. 70 125.-, Gemüse-Erbisen 24 38.-, Junge Erbsen 32 52.-, Mirabellen 46 78.-, Stachelbeeren 46 78.-

Spirituosen u. Weine

- Cognac-Verschnitt 85 158.-, Deutscher Cognac reine Weindestillat. 150 275.-, Tee-Rum, Verschnitt 105 175.-, Samos 125.-, Blutroter Dessertwein 125.-

- Deutscher Kamembert 26.-, Brie-Käse 33.-

Ausstellung der Kunststickereischule

Badischen Frauenvereins.

Die diesjährige Ausstellung der Kunststickereischule findet im Galeriegebäude, Hans Thomastraße 2, an folgenden Tagen statt: Mittwoch, den 3. Dezember, von 10 1/2-1 und 2 1/2-5 1/2 Uhr, Donnerstag, " 4. " " 10 1/2-1 " 2 1/2-5 1/2 " " Freitag, " 5. " " 10 1/2-1 " 2 1/2-5 1/2 " " Samstag, " 6. " " 10 1/2-1 " 2 1/2-5 1/2 " " Eintrittsgeld 20 Pfennig.

Zum Besuch dieser Ausstellung erlauben wir uns ergebenst einzuladen. Karlsruhe, den 1. Dezember 1913. 19108.5.5 Der Vorstand der Abteilung I des Badischen Frauenvereins.

Privatpargelgesellschaft in Karlsruhe.

Die Sparbücher sind schuldungsgemäß auf Jahresabschluss zur Kontrolle und Eins- und Auszahlung-Gutschrift einzurufen. Die geprüften Mitglieder werden daher, sofern in diesem Jahre keine Einlagen oder Rückzahlungen mehr beabsichtigt sind, ersucht, für Abgabe der Sparbücher in unserem Geschäftslot, Karlsruhe Nr. 40, Sorge tragen zu wollen. Karlsruhe, den 1. Dezember 1913. Der Verwaltungsrat.

Weihnachtsbille

der Bad. Krüppel-Heil- u. Erziehungsanstalt Heidelberg 73 Krüppelkinder und Jüglinge sind im Landeskrüppelheim zur Heilung und Erziehung. Unpagbar viel in es, was dazu nötig ist, um Groß und Klein zu befrieden, zu beschäftigen und tauglich zu befähigen und wie erreichen sich die Kleinen an Spielsachen und die Gegenstände hochwillkommen. Jedem Spender aber im voraus innig Vergeltis Gott.

Die Verwaltung der Bad. Krüppel-Heil- u. Erziehungsanstalt Heidelberg, Oberin Gr. von Helmitat. 8357a

Kunst- und Antiquitäten-Handlung

Max Sasse

Waldstraße 11/12 Waldstraße 11/12. Als prächtige Weihnachts-Geschenke empfehle

Moderne Original-Gemälde

Karlsruher und Münchener Künstler. Ferner offeriere ca. 100 Stück gerahmte und ungerahmte Oelbilder, Studien und Skizzen von 10 bis 50 Mk. zu ganz besonders billigen Preisen. Besichtigung ohne Kaufzwang erbeten. 19511.3.2

Wegerei u. Wurstlerei mit elektrischem Betrieb

Hermann Cohen

Karlsruhe, Adlerstr. 15 Telefon Nr. 961 empfiehlt fortwährend:

- prima Dörrfleisch u. Rindfleisch, Kalbfleisch, Hammelfleisch, sowie alle Sorten Wurstwaren, feinsten Aufschnitt, Hamburger Rauchfleisch, Dörrfleisch, 18937, Zungen, gefälzen und geräucher. stets vorräthig, sowie täglich frische Fleischwürste, jeden Dienstag frische Zungenwurst, jeden Mittwoch frische Bratwurst. Täglich Versand nach auswärts gegen Nachnahme. - Prompte Bedienung. -

Bei Puppensorgen

benutzen Sie sich am besten nach der ersten Karlsruher Puppenklinik H. Bieler Kaiserstr. 223, zw. Douglas- u. Hirschstr.

Dasselbe Reparatur-Werkstatt für Puppen jeder Art mit großem Laden für 2de Art Puppen u. Puppenartikel

Schöne Charakterbabys in verschied. Ausführungen (Neuheiten).

Schöne Perücken in echten und Angora-Haaren Anfertigung echter Perücken nach jeder Angabe, auch von ausgekämmten Haaren.

Puppen-Garderobe, Wäsche, Schuhe u. Strümpfe Lager in allen Ersatzteilen in unübertroffener Auswahl und besten Qualitäten. 18714

Spezialität: Unzerbrechliche Ersatztolle. Aeltestes und leistungsfähigstes Geschäft am Platze. Billige Preise. - Reelle Bedienung. - En detail und En gros. Rabatt-Marken auf alle Artikel und alle Reparaturen.

Vogelfutter

für sämtliche in- und ausländische Sing- und Ziervögel und zur Winterfütterung der Vögel im Freien. Spezialität: Frohmüller's Kanarien-Singfutter (mit und ohne Rübsamen), Sommerrübsamen, extra süßer, Marke "Nudkern"

Vogelkäfige

in praktischer und solider Ausführung, sowie sämtliche zur Zucht und Pflege der Vögel erforderlichen Utensilien.

Futterhäuser und Naturnisthöhlen

für Vögel im Freien, nach Vorschrift des Tierschutzvereins. Praktische Neuheiten in Futtervorrichtungen speziell für Meisen, als Futterringe, Futterampeln etc. empfiehlt 19368

C. Frohmüller

Samen- und Vogelfutter-Spezialgeschäft Inh. J. Klasterer, Grossh. Hoflieferant Erbprinzenstr. 32 Karlsruhe Telefon 1145 Prompter Versand.

Ein Brillantring

2 alte Spinnräder neu hergerichtet, billig zu verkaufen. An- u. Verkaufsgeschäft Levy, Marktgrabenstr. 22. 19551.10.2

Weihnachts-Messe

in der Groh. Landes-gewerbehalle Karlsruhe
Karlsruherstr. 17 - Telefon 985

**Ausstellung, Verkauf und Verlosung
von Handwerkerzeugnissen**

Besuchszeiten: Eintritt an Werttag, frei, Sonntag 10-1
an allen Werttagen von 10-1 und 3-8 Uhr abends
Dienstag und Freitag von 3-10 Uhr
an Sonntagen von 11-7 Uhr abends. 19400



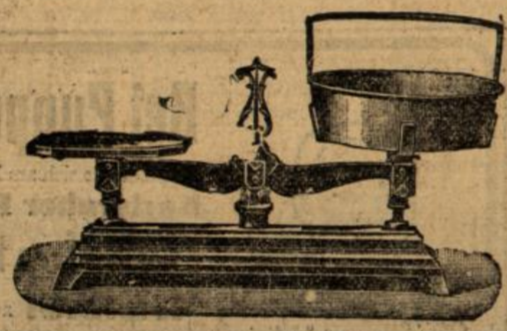
Sport-

Ausrüstungen von Kopf bis zu Fuss
für
Skilauf, Turnen, Fußball, Hockey, Tennis,
Wandern, Klettern, Schwimmen, Rudern
billigst bei 19668

Sport-Beier
Kaiserstr. 174.

Katalog frei 20jähr. sportl. Erfahrung.

**S. Bähr, Gefährten-
Geschäftsmann,
Stadtmannstr.**



Weihnachtsgeschenke

Original- Die Original-Victoria-
Vernickmaschine ist die Beste!

Einfach Praktisch Dauerhaft
Victoria-Nähmaschine

Brennabor-Fahrräder!

Billige Preise Günstige Bedingungen.
Bestellgerichte Kinderfahräder:
Reparatur- und Nähmaschinen-
Werkstätte mit elektrischem Betrieb. und sämtliche Zubehörteile.

Franz Mappes

nur 172 Kaiserstr. 172
zwischen Hauptpost und Hirschstraße.

Bäckerei. Prima Existenz.

Altrenom. Bäckerei in prima Lage der Altstadt mit 3stöck. Wohnhaus für M. 32000.-, weit unter amtl. Schätzung, mit 6 bis 8000 M. Anzahlung zu verkaufen. Käufer führt mit Geschäft und Wohnung frei. Off. unter Nr. 19665 an die Exp. der „Bad. Presse“.

Antiker Schrank, Badeeinrichtung
eingelegt, billig zu verkaufen.
An- u. Verkaufsgeschäft Levy,
19554 Karlsruherstr. 22, 10.2

Ein Paar gut erhaltene Herren-Ski-Stiefel Nr. 44-45 sind abzugeben. 19548.2.2 Strickstr. 156, I.

Biedermeier-Sofa
mit 6 Stühlen, alles Kirchbaumholz, billig abzugeben. 19552 An- und Verkaufsgeschäft Levy, Karlsruherstr. 22.

Für den Weihnachtsbedarf

offerieren wir

Teppiche Bettvorlagen Felle

Reisedecken Fuss-Säcke

Diwan-Decken Tisch-Decken Bett-Decken

Gardinen Stores

in nur besten Fabrikaten und reicher Auswahl.

Neuheiten in fertigen Kissen.

19226.3.1

Dreyfuß & Siegel

Grossherzogliche Hoflieferanten. ::

Ihr Weg lohnt sich wenn Sie

PELZE

Wilhelmstr. 34, 1 Tr.
einkaufen. 19208
Keine Ladenspesen.
Nur neue Ware.
Sonntags bis 7 Uhr offen.

Uren u. Goldwaren im
Total-Ausverkauf

mit
30-50% Rabatt
nur bei 18887
Albert Layh
Uhrmacher
Kreuzstr. 16.

Eine goldene 585er
Savonette-Taschenuhr
mit Viertel-Schlagwerk billig abaug.
An- u. Verkaufsgeschäft Levy,
19555 Karlsruherstr. 22, 10.2

Groh. Hoftheater Karlsruhe.
Freitag, den 5. Dezember 1915.

24. Abonnements-Vorstellung der
Abt. B. iachse Abonnementsarten).

Cavalleria rusticana

(Sizilianische Bauernehe.)
Melodrama in ein m Akte, nach dem
gleichnamigen Volksstück des G. Verga
von Targioni-Tozzetti und G. Men-
nasci. Musik von Pietro Mascagni.
Musikalische Leitung: Alfred Lorenz.
Szenische Leitung: Peter Dumas.
Personen:
Santuzza M. Lorenz-Söllischer.
Toto Theresie Müller-Reichel.
Turiddu Martin Wilhelm.
Alfio Jan van Gortom.
Lucia M. Josef-Tomshil.
Eine Bäuerin Frieda Meyer.
Landvoll.

Der Bajazzo.

Drama in 2 Akten u. einem Pro-
log. Dichtung u. Musik v. R. Leon-
cavallo. Deutsch v. V. Gartmann.
Musikal. Leitung: Alfr. Lorenz.
Szenische Leitung: Peter Dumas.
Personen:
Camo, Haupt ein Dorf-
komödiantentruppe G. Buffard.
Nedda, sein Weib Gis. Teres.
Lonto, Komödiant M. Wittner.
Pepo, Komödiant Eva. Kalmbach.
Silvio ein junger
Bauer Fritz Wehler.
Ein Bauer Jos. Gröbinger.
Personen in der Komödie:
Palazzo Hans Buffard.
Colombine Gisella Teres.
Taddeo Max Wittner.
Carletta Eugen Kalmbach.
Vandleute heiderlei Geschlechts u.
Gassenbuben.

Zeit u. Ort der wahren Begeben-
heit: bei Montalto in Calabrien
am 15. August (Freitag) 1895.
Anfang 7 Uhr. Ende 9, 10 Uhr
Abendkasse von 1,7 Uhr an.
- Große Preise. -
Der freie Eintritt ist aufgehoben.

Handschuhe

reinigt, färbt und repariert in un-
erfahrener Weise die Färberei u. chem.
Waschanstalt Prinz. 3972



Die

Gelegenheit

Schuhe nach Wunsch und Mode für wirklich billiges
Geld zu kaufen bietet Schuhhaus „Erika“

Jedes Paar

für Herren und Damen (auch sämtliche Mode-Neuheiten
und Lackartikel ohne Aufschlag) genau nach Wunsch
..... unter weitgehendster Garantie

750
Mark

Schuhhaus „Erika“

... (Hermann Weismann) ...
nur Ludwigsplatz.

Zur Führung von autogehender,
bürgerlicher Wirtschaft werden
auf sofort tüchtige und lautions-
fähige
Wirtsleute gesucht.
Offerten unter Nr. 19680 an die
Exp. der „Bad. Presse“ erbeten
Gutgehende, bürgerliche

Wirtschaft
an tüchtige, lautionsfähige Wirts-
leute zu vergeben.
Offerten unter 19379 an die Ex-
pedition der „Bad. Presse“

Neuere Bettstelle u. Ros billig
zu verkaufen. 194219
alderstr. 55 Dinsts. 1. St. 1

3.1 Maschinen-Verkauf. Zwei
Zwei fahrbare Säemaschinen,
neu u. gebraucht, Gas- u. Benzin-
Motoren, eine Saug-Asalage,
Säbearbeitungsmaschinen, ein
Schleifstein für Strahlbetr., Trans-
mission, hat billig abaug. B. Wirt-
sch. mech. Werkstätte, Gartenstr. 10.

Grammophon
mit Platten, wie neu, umhän-
delbar für den halben Preis abaug.
19672 Adlerstraße 4, part. 118.

Zu verkaufen
eine ganz neue Prellstiel, mit
Säulungen für 10 M. zu erit.
in d. Exp. d. „Bad. Presse“ u. 194297.

Weiher Mädchen-Mantel für
das Alter von 4 Jahren, sowie ein
gut erhaltener Knaben-Mantel,
billig zu verkaufen. 194277.2.1
Schützenstr. 42, part.

Ein Manufaktur-, Kurz-
und Spielwarenlager
im Werte von 13000 M. Inventur
ist im ganzen oder partielle
sofort zu verkaufen.
Offerten unter Nr. 194226 an
die Exp. der „Bad. Presse“ erb.

Zu verkaufen:
ein graues langes Jackett, eine
weiß gestricke Jacke billig abau-
geben. 194267
Gewigstraße 19, III. St., rechts.

Billig zu verkaufen:
kompl. Bett, Schrank, or. Vogel-
käfig, Biedermeierstool, ant. Kof-
fer, ichu. Gehrod, ein Trauer- u.
Winterhut, Friseurmaschine, auf's
Land passend. 194269
Uhlstraße 22, I. St.

Als willkommene
Weihnachts-Geschenke

eingerahmte Bilder
Grosse Auswahl Billige Preise
Bronzen :: Marmorsäulen.
An den 4 Sonntagen vor Weihnachten von 11—7 Uhr geöffnet.

E. Büchle
Inh. W. Bertsch
Kunsthandlung und Rahmen-Fabrik
Kaiserstr. 128, zwisch. Wald- und Karlstrasse.

Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft.

Bilanz per 30. Juni 1913. 8421a

Aktiva.		M.	J.
An Kassen-Konto	155 204	03	
„ Wechsel-Konto	5 708 440	88	
„ Guthaben bei den Banken	77 582 137	18	
„ Kautions-Konto	9 584 599	30	
„ Konsortial-Konto	7 602 542	89	
„ Effekten-Konto	79 251 977	23	
„ Elektrizitätswerke und elektrische Bahnen	9 0 919	01	
„ Debitoren	120 375 661	03	
„ Hypotheken	274 000	—	
„ Paten-Konto	—	—	
„ Inventar-Konto	—	—	
„ Geschäftshaus Friedrich-Karl-Ufer 2/4	2 472 225	—	
„ Fabriken: Grundstücke, Gebäude, Maschinen, Werkzeuge und Modelle	54 752 148	24	
„ Inventur	104 374 585	98	
	433 052 441	45	
Passiva.		M.	J.
Per Aktien-Kapital	155 000 000	—	
„ Rückstellungen-Konto	108 956 509	68	
„ Reservefonds	18 640 808	—	
„ Rückstellung für Talonsteuer	73 698 674	47	
„ Hypotheken	982 445	—	
„ Wohlfahrts-Einrichtungen	3 595 723	—	
„ Geloste Obligationen	12 447 900	32	
„ Obliga-tions-Zinsen	107 000	—	
„ Fällige Dividenden	1 634 857	50	
„ Aval-Akzente	29 190	—	
„ Kreditoren	217 838	08	
„ Reingewinn: Hiervon:	—		
14% Dividende auf Mk. 155 000 000.—	21 700 000.—		
Tantieme des Aufsichtsrats inkl. Steuer	775 000.—		
Zuweisung an das Rückstellungen-Konto	3 500 000.—		
Gratifikationen an Beamte und Wohlfahrts-Einrichtungen	1 200 000.—		
Zuweisung an den Unterstützungsfonds	1 000 000.—		
Vortrag pro 1912/13	729 483.45		
	28 904 483.45	45	
	463 052 441	45	
Gewinn- und Verlust-Konto per 30. Juni 1913.		M.	J.
Debet.			
An Handlungs-Unkosten-Konto	1 188 101	69	
„ Steuern-Konto	2 293 905	78	
„ Obligations-Spesen-Konto Emission 1913.	1 881 620	75	
„ Abschreibungen	839 468	84	
„ Bilanz-Konto: Reingewinn	28 904 483.45	45	
	34 542 580	51	
Kredit.			
Per Bilanz-Konto: Vortrag aus 1911/12	736 614	16	
„ Geschäftsgewinn pro 1912/13	33 805 966	85	
	34 542 580	51	

Fleißige Hausierer

für guten Artikel sofort gesucht.
Offerten unter Nr. 242398 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Suche für sofort

Lehrling
mit guter Schulbildung, aus achtbarer Familie.
Alfred Lehmann,
Bismarckstr. 11.

Kontoristin

in amerikanisch. Buchführung durchaus erfahren, Stenographie und Maschinenschriften kundig, per 1. Januar nach **Worms** gesucht.
Offerten mit Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen u. Photographie, die wieder zurückgeliefert wird, an die Expedition der „Bad. Presse“ unter Nr. 242398 erbeten.

Wir suchen zum sofortigen Eintritt ein

Schreibmaschinenfräulein,
welches auch perfekt in der Stenographie sein muss.
Geht Angebote erbeten an
H. G. Champagnerfräulein-Fabrik
vom. Georg Kochring & Cie.,
München (Baden). 8409a

Für hiesiges Kaufmann.

Büro wird per sofort oder 1. Januar 1914

Lehrfräulein

mit schöner Handschrift gesucht.
Offerten unter Nr. 19087 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Ordentliches, fräftiges

Küchenmädchen
s. sofort. Eintritt bei hohem Lohn gesucht.
8398a.8.2
Triberg, Kurpension Hans Triberg.

Suche sofort ein Mädchen,

welches etwas Kochen kann.
„Gasthaus zur Blume“,
34192b, Ettlingen.

Monatsfrau

zum Monatslohn gesucht.
342407 Melanchthonstr. 3, IV. r.

Lehrfräulein

zum Monatslohn gesucht.
Bismarckstr. 58, III. r.

Stellen-Gesuche.

Hochbautechniker
(Architekt), mit 10jähriger Praxis bei ersten Firmen, im Büro und auf der Baustelle selbstständig, grüßere Bauten selbständig geleitet, sucht zum 1. 1. 14 Stellung in Architekturbüro oder Baugewerkh. Off. u. Nr. 241973 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Buchhalter,

gewandt und bilanzfähig, sucht Stellung zur Aushilfe auf Stunden, Tage u. Off. u. Nr. 242267 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Nebenverdienst,

gleich welcher Art in seiner freien Zeit. Off. u. Nr. 242386 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Verkaufserin,

welche schon im Warenhaus tätig war, sucht Stellung, per sofort. Offerten unter Nr. 242384 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Köchin

welche auch etwas Hausarbeit übernimmt, sucht sofort Stelle ev. auch Aushilfe in gutem Privat-haus. Zu erfragen 242393
Südstr. 45, IV. Et. rechts.

Vermietungen.

Walhornstraße 31, Eing. Bähringstraße, Laden, modern gebaut, auf sofort zu vermieten. 19240
Näheres daselbst.

Leopold Kölsch
Karlruhe Kaiserstrasse 211

Stumpfwaren

Damen-Strümpfe gewoben	Herren-Socken gewoben
Baumwolle schwarz und braun von M. 0.50 an	Baumwolle schwarz von M. 0.45 an
Wolle plattiert schwarz von M. 1.25 an	Reinwolle schwarz und farbig von M. 1.35 an
Reinwolle schwarz und farbig von M. 1.60 an	„ gestreift von M. 0.80 an

Gestrickte Strümpfe 19495

Rinder-Strümpfe	Damen-Strümpfe
Baumwolle von M. 0.60 an	Baumwolle von M. 1.00 an
Reinwolle von M. 0.80 an	Reinwolle von M. 1.50 an

Fantasie-Damen-Strümpfe. Herren-Socken in Baumwolle, Flor, Wolle und Seide.

Damen-Handschuhe	Kinder-Handschuhe	Herren-Handschuhe
Trikot, Winter-qual. M. 0.60	gestrickt	Trikot, Winter-qual. M. 1.—
Wolle, gestr. M. 1.—	weiß und farbig	Wolle, gestr. M. 1.25

Danksagung.
Für die überaus zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme beim Ableben unseres lieben Gatten, Vaters und Schwiegervaters, des
Holzhoferwalters a. D.
Ludwig Schneider
sagen innigsten Dank.
Karlsruhe, den 4. Dezember 1913
Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Privat-Mittag- u. Abendlich
440705.4.3 Winterstr. 4, 2. St.

Gute Kegelbahn
ist an einigen Abenden der Woche zu vermieten.
15912
Näheres Wälderstraße 20, beim Hausmeister.

Sacks abspähne
bestes Mittel zum Reinigen von Parkettböden.
19406.8.2

J. Bähr
Rabattmarken Eisenwaren
Waldstrasse 51.

Stellen-Angebote.

Stellung
d. 2—3 mon. Kursus als Buchhalter, landw. Rechnungsf., Sekretär
p.p. Auch brieflich ohne Berufszeugn. Prospekt umsonst. August Stein,
Leipzig-Go. 210, Aued. Hallischestr. 22

Agent A. Jürgensen & Co., Cigarren
7a, Hamburg 22. 6427a.80.29

General-Vertretung wird vergeben
von einer lukrativen Patent-Reinheit.

Branchenkenntnis nicht nötig, da Vererber von der Firma eingeführt wird. Reingewinn monatl. ca. 1000 Mk., was nachgewiesen wird. Zur Uebernahme erforderlich 2—400 Mk., da Kasse-Artikel. Sprechstunde: Samstag, 10—1 u. 3—5 Uhr, Hotel Nowak bei Bähr.

Geschäftsführer

für ein
Automaten-Restaurant

in Industriestadt Süddeutschlands auf 1. Januar 1914 gesucht. Offerten mit Angabe teibereiner Tätigke t. Zeugnisabschriften und Photographie unt. R. 3774 an Daube & Cie., Karlsruhe, erbeten.

Zu vermieten

ist sogleich die Villa, Kriegstr. 27, ganz der Neuzeit entspr., elektr. Licht, Warmwasserheizung, warmes Wasser in Küche, Bad und Herberkoben; Sautelephon, an Vor- und Hintergarten. Näheres durch **Büro Korsand** oder im Hause selbst.
242896.8.1

Laden zu vermieten.

Schützenstraße 42 ist ein schöner Laden, auch als Ausstellung oder Arbeitsraum sofort oder später zu vermieten. Näh. part. 19653

Für Büro

Große 3 Zimmerwohnung oder 4 Zimmerwohnung, parterre oder 1. Etage, in ruhiger Gasse 1. April gesucht. Lage Südweststadt, zwischen Ettlingerstraße und Dirlschstraße.
Offerten mit Preisang. unter Nr. 241984 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Amalienstraße 51, Ede Dirlschstr.,

3 Zimmer
m. Nebengelass, zu Bürozweck. sehr gut geeignet, sofort oder später zu vermieten. Anzusehen 8 1/2 bis 12 Uhr. Anfragen im 3. St. erb. 241914

Per sofort größere

Garage zu vermieten.
Näheres bei 18588
J. Bähr, Waldstraße 51.

Zu vermieten

auf 1. April 1914: Wohnung Weierheimer Allee 2, 2 Treppen hoch, 6 Zimmer, Küche, Bad, 2 Manfarden, Dachkammer, Keller, Gartenanteil. Einzusehen von 10 bis 5 Uhr. 19868
Man wende sich an 2.1

Gr. Zentralschulfond=

Verwaltung (Geschäftszimmer) Weierheimer Allee 2, 1. links.
Nebenerne 4 Zimmerwohnung zu vermieten. 241996
Dachstraße 39, 2. St.

Schöne 4 Zimmerwohnung

wegen Wegzug zu vermieten. (Untervermieter gestattet). Zu erfragen unter 242214 in der Exped. der „Bad. Presse“ 3.3

2 Zimmer-Wohnung auf 1. April

1914 an kinderlose Familie zu vermieten. Näheres 242229.2.2
Kriegstraße 174, II. links.

Amalienstr. 29, 4. St., moderne, m. all. Komfort

beriebene 7 Zimmer-Wohnung mit Bad, Balkon, elektr. Licht, Zentralheizung u. reichl. Zubeh. per 1. April zu vermieten. Näh. das. im Laden. 19091

Herrstr. 14, Ede Soljenstr.

find 3 u. 4 Zimmerwohn., der Neuzeit entspr. eingerichtet, sofort oder später zu vermiet. Näh. bei 18076
Westermann, Dirlschstr. 19.

Dirlschstraße 87, III. St., schöne

Dreizimmerwohnung auf sofort zu verm. Preis 480 M. 242381
Leopoldstraße 20, II., ist neu hergerichtete 6—7 Zimmerwohnung, 3. St., sofort oder später zu vermieten. Näh. das. 17932

Hauptstr. 36, 3. St., ist eine

schöne 5 Zimmerwohnung mit allem Zubeh. Kofetteinrichtung, elektr. Licht, per sofort zu vermieten. Näh. das. 17932

Hauptstr. 36 ist eine Wohnung

von 3 Zimmern samt Zubeh., im Seitenbau 3. St., per sofort zu vermieten. Näh. das. 17932

Sophienstraße 168, pl. 1., schöne

3 Zimmerwohnung mit Manfarden Vorgarten per 1. Januar zu vermieten. 242211.8.8

Marienstraße 1, II., Iks., ist ein

freundlich möbliertes Zimmer billig zu vermieten. 241965
Hauptstr. 78, III. St., ist freudl. möbl. Manfarden auf 15. Dez. zu vermieten. 242383

Waldrstraße 11, 3. 2. St., einfach

möbliertes Zimmer an Fräulein zu vermieten. Näheres 242229.2.2
24240.2.2
Waldrstraße 35, III., gut möbliert. Zimmer zu vermieten. 241987

Miet-Gesuche.

Kleine Beamtenfamilie, 3 erw. Personen, sucht auf 1. April schöne, sonnige Dreizimmerwohnung in d. Südstadt, möglichst Nähe d. neuen Bahnhofs. I u. IV. St. od. aus-geschlossen. Off. u. Nr. 241784 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Alleinst. Witwe sucht per 1. Febr.

2 Zimmerwohnung
mit Zubeh. im Zentrum der Stadt. Offerten unter 241980 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Junger Herr sucht per 1. Januar

schön möbl. Zimmer
gut heizbar, mögl. elektr. Licht, bei feinem alt. Ehepaar oder Witwe ohne Kinder. Off. unter 242907 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Dame sucht sofort großes, helles,

gut möbl. Zimmer.
Besten bedarft.
Offerten unter Nr. 242378 an die Expedition der „Badischen Presse“ erbeten.

Möbliertes Zimmer

mit sep. Eingang
sofort gesucht.
Off. mit Preisang. u. 242378 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Herr sucht per 1. Jan. möbliert.

Zimmer, Mittel- od. Weststadt bevorzugt. Offerten mit Preisang. unter Nr. 242392 an die Exped. der „Badischen Presse“ erbeten.

Schon möbliertes helleses Zimmer

mit separ. Eingang zu vermieten. Näheres unter 242385 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Alleinst. Frau mit 10jährigen

Jungen sucht unmöbl. Zimmer, womögl. mit Kam. bei bes. Fam., die die Pflege d. Jungen u. Ueberwachung der Schulaufgaben mit übernehmen kann. Angebote unt. Nr. 241792 an die Exped. der „Badischen Presse“ erbeten.

